

Einzelpreis 3000 M.

Bezugspreis für August wenn vor dem

5. August entrichtet:

In der Geschäftsstelle 46 000 Mk. pol.

Durch Zeitungshändler 50.000

Die Post 50.000

Ausland 60.000

Reklamation und Geschäftsstelle:

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.

Telephon Nr. 6-86.

Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung erzielt. Unterliegt eingeholte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erhält mit Ausnahme der noch Sonntags folgenden Tage frühmorgens Anzeigenpreise:
Die 7.-gep. Millimeterzeile 900 Mk.p.
Die 3.-gep. Reklame (Millim.) 3000
Eingesands im lokalen Teile 6000
bis zum 6. August wenn im voraus entrichtet.

Für arbeitsfachende besondere Vergütungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet. Auslandsinterrate 50%. Zuschlag bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Ausperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 83.

Łódź, Freitag, den 24. August 1923.

1. Jahrgang.

Bevorstehende englisch-französische Ausgleichsverhandlungen in der Reparationsfrage.

London, 23. August. (Pat.) Baldwin erteilte den Sachverständigen des Schatzamtes sowie der Justizabteilung den Auftrag, ein ausführliches Gutachten über die französische Note auszuarbeiten. In maßgebenden Kreisen herrscht die Ansicht, daß der von Poincaré ausgearbeitete Zahlungsplan in der derzeitigen Form noch für die englische Regierung unannehmbar sei, doch erheische der französische Vorschlag eine sehr gründliche Prüfung, da er zweifellos den Ausgangspunkt für weitere Verhandlungen zwischen den Verbündeten bilden wird. Sollte sich eine weitere Annäherung des Standpunktes Englands und Frankreichs in der Reparationsfrage auch auf technischem und finanziellem Gebiete ergeben, dann wird wahrscheinlich eine Besprechung zwischen Baldwin und Poincaré stattfinden, die einer endgültigen Beseitigung der noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten dienen soll.

London, 23. August. (Pat.) Das Auswärtige Amt ist gegenwärtig damit beschäftigt, die französische Antwortnote, die den Ministern unterbreitet werden soll, ins Englische zu übersetzen. Ministerpräsident Baldwin und Lord Derby sind bereits nach London zurückgekehrt, Lord Curzon wird wahrscheinlich in Bagnoles verbleiben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen mit Frankreich schon im kommenden Monat beginnen können.

Die wirtschaftliche Notlage Deutschlands.

Berlin, 23. August. (Pat.) Da der Stadtrat nicht in der Lage ist, das Defizit der Straßenbahnen, das über 60 Millionen beträgt, zu decken, wurde der Verkehr der Straßenbahnen teilweise eingestellt.

Berlin, 23. August. (T. W.) Der Magistrat der Stadt Swinemünde hat seinen vollständigen Banzerot erklärt und alle Zahlungen eingestellt. Eine Abordnung der Stadt hat sich nach Berlin mit der Bitte um Unterstützung gewandt.

Berlin, 23. August. (T. W.) Der Teuerungszuwachs beträgt in dieser Woche im Vergleich zur Vorwoche 72,5 Prozent.

Berlin, 23. August. (Pat.) Das "Berliner Tageblatt" bezeichnet die politische Lage in Sachsen als sehr gefährlich und sieht eine Kabinettstruktur vor.

Der "Dziennik Berlinński", der, wie schon gern mitgeteilt wurde, aufhort, als Tageszeitung zu erscheinen, will den Versuch machen, als Wochenblatt weiter zu bestehen. Um dies zu ermöglichen, werdet er sich in seiner Nr. 186 (Montag, den 20. August) mit einem Zusatz an seine Leser, denen er unter anderem sagt: „Aber auch die Möglichkeit des Bestehens eines Wochenblattes hängt unter den gegenwärtigen katastrophalen Bedingungen nur von euch, den Bürgern ab! Beider lassen die Erfahrungen, die letzten Monate (nur die Höhe der Bezieher leistete die für Juli geforderte Nachzahlung) befürchten, daß nicht alle unter euch sich über den Staat klar sind, der euch trifft, so daß der "Dziennik" sein Erscheinen ganz einstellt. Nicht alle unter euch haben offenbar verstanden, daß der Bezug eines politischen Blattes eine nationale Pflicht ist und daß jeder, der auf diesen Bezug verzichtet, damit den Juden durchschneidet, der ihn mit dem Vaterland und der Muttersprache verbindet.“

Dr. Cuno's Amerikareise.

Hamburg, 20. August. Der Reise des Reichskanzlers a. D. Dr. Cuno nach Amerika liegen, wie das

Paris, 23. August. (Pat.) Meldungen aus London besagen, daß in englischen amtlichen Kreisen der verschwundene Ton der französische Note sowie der französischen Note, mit England eine Verständigung herzustellen, ankommt. Die englischen Kreise wenden sich jedoch dagegen, daß Frankreich sich das Vorrecht beim Erhalt der Reparationszahlungen vorbehält. Nach Aufstellung der englischen Sachverständigen müste jede von Deutschland entstehende Note unter allen Verbündeten verteilt werden. — Im Gegenzug zu der wohlwollenden Aufnahme, die die französische Note in amtlichen Kreisen und in der Öffentlichkeit Englands fand, reagierten die Finanzkreise mit einer Herausforderung des Frankfurter Gesetzes.

London, 23. August. (Pat.) Ministerpräsident Baldwin beabsichtigt am Sonnabend einen vierzehntägigen Aufenthalt nach Alzey-Baum anzutreten. Bei der Rückreise wird er sich wahrscheinlich in Paris für eine Zeit aufzuhalten.

Italien unzufrieden.

Rom, 23. August. (Pat.) Die französische Antwortnote an England hat, besonders was den finanziellen Berechnungen betrifft, hier unliebsame Verwunderung hervorgerufen. Wenn die deutsche Schuld auf 50 Milliarden Goldmark festgesetzt werde und Frankreich allein hiervon 26 Milliarden erhalten sollte, würden nämlich nur 5 Milliarden auf Italien entfallen. Italien würde im solchen Falle die geforderte Summe nicht erhalten.

Die belgische Antwortnote endgültig festgelegt.

Brüssel, 23. August. (Pat.) Das belgische Kabinett hat den Entwurf der Antwort auf die englische Note angenommen.

Hamburger "Bremdenblatt" mitteilt, keinerlei politische oder sonstige Ansprüche zugrunde. Es sind nur staatswirtschaftliche Beziehungen zu Harriman, die ihn zu dieser Reise veranlassen. Noch einer weiteren Mitteilung des Blattes erscheint es nicht ausgeschlossen, daß Dr. Cuno wieder in irgendeiner Form mit der Hamburg Amerika Linie in Verbindung kommen werde, aber wohl kaum wieder als deren Generaldirektor. Die Entscheidung in dieser Beziehung ist noch nicht gefallen. (Endevident besteht auch die Möglichkeit, daß Dr. Cuno zum Nachfolger Wiedfelds auf den Posten des deutschen Botschafters in Washington ausgewählt werden wird. D. Red.)

Lutherischer Weltkongress.

Eisenach, 21. August. Unter Teilnahme von 200 Abgeordneten aus fünf Erdteilen wurde gestern hier der lutherische Weltkongress eröffnet. Nach der Begrüßung durch den Bischof des Landeskirchlichen Dr. Schmelz und die städtischen und kirchlichen Behörden dankte der schwedische Erzbischof Soederblom, der den Weltkongress als einen großen Erfolg bezeichnete. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Vortrag von Professor Morehouse (New-York), dem Organisator der Europa-Hilfe der amerikanischen Lutheraner, über die gegenseitige Hilfeleistung der lutherischen Kirchen. Er berichtete dabei die amerikanische Hilfe auf etwa 2½ Millionen Dollars ist dem Kriege, während Großherzog Soederblom für seine Kirche zehn Millionen Dollars angab. Generalsuperintendent Meyer (Moskau), Oberkirchenrat Gordan (Leipzig) und Missionsscholar Tarakanow (Simbirsk) dankten im Namen der vollendenden Völker Europas, während aus dem Gruss des amerikanischen Kirchenfürsten Brandt die warme Anerkennung der kulturellen und religiösen Gaben Europas an Amerika heraustrallt. Am Nachmittag fand auf der Wartburg ein Vierminutensitzung statt, bei dem Bischof Schmelz (Dresden) und Professor Jacobs (Nordamerika) sprachen.

Wie aus Turin gemeldet wird, erglobierte durch Anschlag das Pulvermagazin des Hauses Senegamb. Ein Soldat und drei Zivilpersonen trugen den Tod davon. Viele Personen wurden verwundet. Die Schäden sind beträchtlich.

Teuerungsbekämpfung und Inflation.

Kritische Betrachtungen eines polnischen Gelehrten.

Ein bekannter polnischer Gelehrter, der Professor der Volkswirtschaft an der Jagellionischen Universität in Krakau, Adam Krzyzanowski, veröffentlicht im "Gesetz" einen interessanten Artikel, in dem er kritisch Stellung nimmt zu den amtlichen Maßnahmen bei der Teuerungsbekämpfung. In seinen Ausführungen schreibt er Krakauer Gelehrte:

"Man hört fortwährend überall die Frage, ob ich bei dem gegenwärtigen Kurse von sechsfliga ¼ Million Mark politisch für 1 Dollar noch lohnend, Dolar zu kaufen, ob der Preis des Dollars eine Million polnischer Mark abschreiten wird, oder ob es uns gelingen wird, die Rialtopole zu entziehen, in die Deutschland hineingeraten ist. Die Antwort auf die letzte Frage ist einschließlich. Alles hängt von der Politik der Regierung ab. Wenn wir uns zu einer Kraftanstrengung und zur Energie aufrufen, die den Regierungen vieler, vom Krieg sehr empfunden betroffenen Staaten und auch den Tschechen, Litauern, Lettern, Esten und sogar den gespaltenen Österreichern nicht geschah hat, so werden wir gereift werden. Sieht es nun so aus, als ob ein guter Weg eingeschlagen würde? Mit großem Begeisterung hoffe ich, daß die letzten Minuten aus Warschau nicht ein Zugriff dafür ablegen, daß die Regierung die Lage verständiglich ansieht."

Es wird gemeldet, daß der neuerrichtete außerordentliche Kommissar für die Bekämpfung der Teuerung einen Kredit von einigen Hundert Millionen nachgefordert habe zum Aufbau von Getreide und zur Ausgabe von staatlichen Getreidemagazinen. Es wird gesprochen von einem Antrag auf Bewilligung von staatlichen Krediten. Die Einheimischen, die die militärischen Stäbe in der Kleinstadt anwandten, wenn es geht, der Distanz von einem Rückzugsbereich zu geben, bilden heute bei uns den Gegenstand von Scherzen. Überdauern könnten wir uns noch über die finanziellen Schwierigkeiten. Schreibt viele Bente hören andächtig auf die Quelle über, welche über die Gewährung von staatlichen Krediten Nachrichten verbreiten. Es kommt ihnen nicht in den Sinn, sich zu fragen, woher der Staat Kredit gewähren kann. Vor dem Kriege ließ man seine Ersparnisse aus. Statt Waren zu kaufen, die man für den eigenen persönlichen Gebrauch oder für Gewerbezwecke nötig hatte, trat man seine Kaufkraft gegen Hinsen an einen anderen ab. Die Kaufkraft wanderte von Hand zu Hand, aber sie vergrößerte sich nicht. Was geschieht heute? Der Staat hat keine Kontrolle, er ist blau und arm wie eine Königinmeuse. Wenn der Antrag des Herrn Kommissars aufrechterhalten wird, wird sich der Kalkulationslauf um eine Reihe weiterer Milliarden erweitern. Der Herr Kommissar wird niemanden Kredit gewähren, denn er verfügt über keine Ersparnisse. Er will lediglich eine neue geldliche Kaufkraft auf den Markt und ruft dadurch eine neue Teuerung hervor; denn durch die erhöhte Nachfrage muß der Preis steigen. Er vollführt diese Operation auf Kosten derjenigen, die kares Geld oder Gelbschweinchen bezahlen, deren heimlich in Form der Steuerung anfällt offen durch Steuern ein Teil ihres bisherigen Vermögens weggerommen wird.

Der Antrag des Herrn Kommissars unterliegt zweitens Kritik. Ihm scheint es, daß er Kredit verlangt. Aber er sieht nicht, daß er den Staat aufzuladen zur Ausgabe von minderwertigem Geld, da dieses für den Empfänger keinen Wert oder einen wirtschaftlichen Wertmesser darstellt. Ferner sieht er nicht, daß dieses Geschäft die Quelle vieler Fehlentgelte werden mag. Hat denn der Herr Kommissar nichts gehört von der Staatsstaatlichkeit von Unternehmen als einem der Mittel zur Sanierung? Sagen vielleicht es die Grünen

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar kurs = 218.000 poln. Mark.

Bevorstehende englisch-französische Ausgleichsverhandlungen in der Reparationsfrage.

Gefangen mit dem französischen Zahlungsplan unzufrieden. Rigorose Durchführung der Währungsperre im besetzten Gebiet.

Die Ursachen des polnischen Unabhängigkeitskrieges in Paris. Ein englischer Finanzfachverständiger für Polen. Veränderungen in den Auslandsvertretungen Polens. Der lutherische Weltkongress.

von den Dächern, daß gegenwärtig in Polen und in verschiedenen anderen Ländern die staatlichen Unternehmungen mit großem Defizit arbeiten und daß eventuell ihre Verantwortung jetzt auf der Regierung ruht. Der Herr Kommissar hat weder von den neuen noch von den früheren Versuchen etwas gelernt. Er will uns mit einem neuen Unternehmen begleiten, um noch dazu mit einem so gewagten, wie es der Handel mit Getreide ist. Die internationale Konferenz in Bilbao hat einstimmig ihre Ansicht dahin kundgegeben, daß eines der grundsätzlichen Mittel der Heilung das ist, daß der Staat die Verbilligung des Getreides durch eigene Geldbeihilfen in der über letzter Zeit unterläßt. Aber diese Stimme ist entweder bis zu Ohr des Herrn Kommissars nicht gedrungen, oder sie macht auf ihn keinen Eindruck.

Die Vertreter dieses Planes werden antworten, daß doch die Geber noch dem Verkauf des Getreides wieder zurückzuführen sind. Sicherlich, aber in die Staatslasse fließen nur Mark zufüllt, die eine um vieles geringere Kaufkraft besitzen. Wenn der Herr „Kommissar“ auf der Höhe seiner Aufgabe stände, wäre er verpflichtet (vielleicht hat er es übrigens getan — ich weiß es nicht), lautem Protest zu erheben gegen die Verschwendungen des Herrn Kommissars zum Belämmern der Bevölkerung, der durch die Ermittlung von Milliarden zur Erhöhung der Bevölkerung beiträgt. Nicht die Abstechen entscheiden, sondern die Daten.“

Zum Schluß des Artikels erklärt Professor Krzyzanowski: „Solange in der Regierung jeder auf eigene Faust handelt, solange wir nicht einen Sanierungsplan einwirken, der das ganze Problem umfaßt, solange wir nicht begreifen, daß es jetzt im Frieden an der Zeit ist, mit dem Grundsatz „der Zweck heiligt die Mittel“ zu brechen, solange wir nicht der Inflation in jeder Gesellschaft den Krieg erkläre, wird von einer Gesundung der Bevölkerung keine Rede sein können. Wenn der Antrag des Herrn Kommissars durchgeht, wird der Dollar in die Höhe steigen. Der Antrag ist geradezu eine Scherzung gegen Verluste für diejenigen, die auf die Welle der polnischen Mark spekulieren. „Herr, verzehe Ihnen nicht, wenn Sie mich nicht wissen, was Sie tun.“

Um die Schaffung der Emissionsbank.

Warschau, 23. August. (Pat.) In seiner heutigen Sitzung beschloß der Ministerrat auf Antrag des Verkehrsministers den Beitritt Polens zum internationalen Eisenbahnkongress. In derselben Sitzung wurde nach einem Berater des Finanzministers die Beprächung des Planes der Schaffung einer Emissionsbank in Polen begonnen. Die weitere Ausprache hierüber wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

Die Ursachen des polnischen Anleihe- misserfolges in Paris.

Frankreichs hohe Forderungen.

Über die Verhandlungen, die in der Warschauer Regierung über den Anleihemisserfolg in Paris stattgefunden haben, wird bekannt, daß die Mission des Handelsministers Archangielski an den hohen politischen Forderungen Frankreichs scheiterte, das den Abschluß deutschen Kredits aus der oberschlesischen Industrie und die eventuelle Spaltung des Kohlenpotentials nach Deutschland verlangte.

Ein englischer Finanzachverständiger für Polen.

Die polnische Presse bestätigt die Meldungen der „Times“, daß neuerdings die Frage der Verfassung eines englischen Finanzachverständigen als Berater für das polnische Finanzministerium weiter aktuell geworden sei, nachdem die bereits früher begonnenen Verhandlungen darüber eine Zeile lang zum Stillstand gekommen seien. Zu Ausicht für diesen Posten sei von vornherein das englische Parlamentemitglied Young genommen gewesen, doch schien derselbe nicht mehr geneigt zu sein, nach Polen zu gehen. Die Regierungspresse vertheidigt diesen Plan mit den Hinweis darauf, daß er auch von der Sikorski-Regierung vertreten wurde, und weist auf die guten Ergebnisse hin, die seinerzeit die Verfassung eines ausländischen Sachverständigen, des Oberst Barbet, als Berater für den Verkehrsminister gebracht habe.

Veränderungen in den Auslandsvertretungen Polens.

Der „Dziennik Poznański“ meldet nach dem „Kurier Poznański“, daß der polnische Gesandte beim Botschafter, Włodzimierz Skrzynski, zurückgetreten und der Gesandte beim Oktinal, August Zalewski, seines Amtes enthoben worden sei, ebenso der polnische Gesandte in Bukarest, Jarjewicz, und der Gesandte in Sofia, Tadeusz St. Grabowski. Es tritt ferner der Gesandte in Riga, Józef Karlik, zurück. Zu erwarten ist auch die Abberufung Knolls aus Moskau und Bartels aus Tokio.

Nach Bukarest soll der gegenwärtige Leiter des politischen Departements, St. Koźmiński, gehen. Den Gesandtenposten Riga wird Dr. Alfred Wysocki über-

nehmen. Nach Rom zum Oktinal soll der Gesandte in Belgrad, Bolesław Olszki, gehen, nach dem Vatikan Modest Lewski aus Bern. Der Gesandtenposten in Madrid ist Włodzimierz Skrzynski angeboten worden. Den Posten St. Koźmiński soll Josef Wielowiejski aus Paris oder der Senator Bartoszewicz übernehmen.

Amtliche Verherrlichung des Verbrechens Niewiadomskie.

Symboleordner Wolicki veröffentlicht unter dieser Überschrift im „Robotnik“ ein ihm in die Hände gelangtes Schriftstück nachstehenden Inhalts:

„Starostei Luniniec. Luniniec, 10. 8. 1922.

L. 711. Betrifft: Aufrufe und Drucksachen Erste Aufforderung zur Beschleunigung (I Przygnadzenie). „Enunacja Polityczna Niewiadomskiego“.

An den Magistrat der Stadt Luniniec.

Die Ausführung der Weisung der Starostei vom 13. Februar 1923 L. 711 wird unverzüglich erwartet.

Michałowski, Vertreter des Kanzleichefs.

Termin 14. 8. 1923.

Hierauf schreibt der Abgeordnete: Ich wandte mich in obiger Sache an den Starosten Kuczyński, der unwillentlich selbst seine Verwunderung über eine solche „Aufführung“ zum Ausdruck brachte. Er erklärte indes, daß er hieran nicht schuld sei, da er die Weisung in dieser Angelegenheit von oben her bekommen habe.

„Ich frage“ — so schlußt der Abgeordnete — „den Herrn Minister Kiermit, was dies bedeuten soll? Ist es schon so weit gelommen, daß am liebsten seitens die Verherrlichung eines Verbrechens angewiesen wird, der den Präsidenten der Republik ermordet hat?“

Begründigung Fedals?

Aus Bamberg wird telegraphiert: Das vom Sejm beschlossene Begründungsgesetz umfaßt nicht Fedal und Genossen. Gegenwärtig verlaufen in russischen Kreisen, daß in kurzer Zeit die Begründung Fedals auf das Gesuch seiner Familie hin erfolgen soll.

Ausweisung polnischer Arbeiter aus — Frankreich.

Beläufig ist Frankreich seit Jahren bemüht, vor allem für seine Landwirtschaft und seine Werke polnische Arbeiter anzuwerben. Von gewisser polnischer Seite wird die Anwerbung von polnischen Arbeitern nach Frankreich aus politischen Gründen untersucht. Die Zahl mit Hilfe besonders französischer Werbekommissionen in Polen auf diese Weise nach Frankreich geholter polnischer Arbeiter beläuft sich bereits auf Gehäufende.

Schon bald haben nun in der polnischen Presse Klagen über die Behandlung und Entlohnung der polnischen Arbeiter in Frankreich eingesetzt, insbesondere auch darüber, daß den polnischen Arbeitern in Frankreich die Pflege ihres nationalen Volksstammes erschwert werde. Neuerdings sind nun auch eine Reihe von Fällen von Ausweisungen polnischer Arbeiter aus Frankreich bekannt geworden. Ein Mitteilungen solcher ausgewiesener Arbeiter geht hervor, daß polnische Arbeiter, die sich von ihrer Arbeitsstelle entfernt haben, will ihnen die Arbeit schwer war oder die Arbeitsbedingungen nicht zusagten, von der Polizei verhaftet und kurzerhand über die deutsche Grenze abgeschoben wurden.

Diese Tatsache bildet eine interessante Parallele zu den Ausweisungen polnischer Staatsangehöriger aus Deutschland, wegen derer die polnische Regierung „Repräsentation“ ergrißt hat. Ob wohl nun aus Polen französische Staatsangehörige als Repräsentanten gegen die Ausweisung polnischer Arbeiter aus Frankreich mit ähnlichiger Frist abgeschoben werden?

Polen und Danzig.

Danzig, 23. August. (A. W.) Wie der „Ostpreußische Anzeiger“ meldet, sind die Verhandlungen zwischen den Vertretern der polnischen Regierung und denen des Senats der Freien Stadt Danzig über die Rückumwandlung der von den polnischen Behörden bei großer Schwäche, aber die Annahme von Danziger Bohrmaschinen seitens der Eisenbahngesellschaft sowie über die Besitzungen der Polnischen Landesdarlehenskasse in Danzig, für einige Tage unterbrochen worden, n. zw. wegen der beim Danziger Völkerbundkommissar stattfindenden Verhandlungen über Fragen der polnisch-danziger Beziehungen.

Rigoroße Durchführung der Verkehrsperre im besetzten Gebiet.

Frankfurt a. M., 22. August. Seit der Verlängerung der Grenzperre spielen sich täglich an der Grenze des besetzten und unbesetzten Gebietes erstaunliche Szenen ab. Ganze Familien, die in Frankfurt auf die Eröffnung der Grenzen gewartet haben, gehen täglich dorthin. Sie machen den Versuch, durchzukommen, werden aber von französischen Posten, die sehr scharfe Befehle zu haben scheinen, unabmehrzig abgewiesen.

Der „Vorwärts“ berichtet aus dem Ruhrgebiet über die rigoroße Durchführung der Verkehrsperre. Straßen und Wege, Feldwege, Wiesen und Flächen seien durch Siedlerdrähte und andere Besitzungen abgesperrt. Täglich werden große Scharen Menschen unter schweren Mißhandlungen zurückgetrieben.

Ein amerikanischer Bericht über die Lage im Ruhrgebiet.

Washington, 22. August. Der amerikanische Verwaltungsdelegierte bei der Internationalen Handelskammer in Paris, Basil Miles, hat einen umfassenden Bericht über die wirtschaftliche Lage an der Ruhr abgeschlossen. Darin verkündet er die Meinung, daß wenn die Besetzung des Ruhrgebietes aufhörte, Deutschland in der Lage wäre, besser als irgend eines der anderen großen Länder Europas normale Verhältnisse in der Industrie wieder zu gewinnen. Der Bericht ist von der amerikanischen Abteilung der Internationalen Handelskammer veröffentlicht worden. Er stellt fest, daß Frankreich nur annähernd ein Drittel so viel Kohle und Rohe aus dem Ruhrgebiet erhalten habe, wie es voraussichtlich bei einer regulären Erfüllung der Reparationslieferungen bekommen hätte. Der Gedanke, daß Frankreich selbst an der Ruhr Kohle, Rohe und Stahl ohne Wirkung der deutschen Arbeiter gewinnen könnte, sei unter Bedingungen, wie sie gegenwärtig beständen, phantastisch.

Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet?

Berlin, 23. August (Pat.) Auf einer Konferenz der Betriebsräte in Essen, wurde der Beschluß gefasst, den passiven Widerstand anzugeben und die Arbeit im Ruhrgebiet wieder aufzunehmen, was auch zum Teil gleich Vorbehalt wieder. — (Die Schrift.)

Berlin, 23. August. (L. W.) In Ludwigshafen fand eine Versammlung der west- und südbadischen Sonderbündler statt, während der es zu blutigen Zusammenstößen kam. Mehrere Personen wurden verwundet.

Deutschfreundliches aus Mexiko.

Aus Mexiko wird uns gemeldet: Die bislge angeführte große Tageszeitung „El Universal“ veröffentlicht täglich den Aufruf eines holländischen Kindes, den durch den französisch-belgischen Einbruch in Not geretteten Kindern des Ruhrgebietes zu helfen. Auf den Aufruf hin, der auch in den Schauspielen der großen deutschen Häuser ausgelegt und in den Innen der Republik verfaßt wurde, haben verschiedene Schulen Erspartisse der Schulkinder zu Gunsten der hungernden Kinder im Ruhrgebiet abgeführt. Aus dem Schreiben eines Schuldirektors in Querétaro geht hervor, daß die Böllinge seiner Schule aus dem Ruf mit Söhnen erschossen hätten, wie unglaublich sich die Besatzungsstruppen im Ruhrgebiet aufgeführt. Alle Sympathien seien und müßten auf Deutschlands Seite sein. Die Böllinge der genannten Schule hätten daher beschlossen, während einer Woche auf den Genuss von Früchten, Nachspeisen und aller Leckeren zu verzichten, um die dadurch erwartete Summe zu Gunsten ihrer kleinen Freunde im Ruhrgebiet opfern zu können. Dieses und ähnliche Schreiben geben ein getreues Bild der hier allgemein über den Ruhrreibnachrichten herrschende Stimmung. So haben z. B. die mexikanischen Arbeiterverbände beschlossen, die Marseillaise solange nicht mehr zu singen, als sich noch französische Truppen im Ruhrgebiet befinden. Die Arbeiterschaft des Staates Yucatan hat 570 Pesos zu Gunsten der gegen den französischen Militarismus freitenden Arbeiterschaft des Ruhrgebietes zwecks Bezeugung ihrer Solidarität dem deutschen Konsul überwiesen.

Das deutsche Elsaß.

Strasburg, 22. August. Nach einer Zusammenstellung des Pariser „Journal des Ébats“ gab es in Elsaß vor dem Krieg drei französisch-sprechende Blätter mit insgesamt 10 000 Abonnenten. Heute beträgt die Zahl solcher Blätter sechs, die zusammen 20 000 Abonnenten haben. Ihnen stehen die deutschsprachigen Blätter gegenüber mit einer die Zahl 2 000 000 übersteigenden Auflage.

Stephan Raditsch.

Die kroatische Unabhängigkeitsbewegung in Süddalmatien zieht immer weitere Kreise und hat die Aufmerksamkeit des Auslandes in hohem Maße auf sich gelenkt.

Im Mittelpunkt dieser Bewegung steht der Führer der republikanischen Bauernpartei Kroatien, Stephan Raditsch.

Beläufig wurde in Zagreb kürzlich eine große Spionageorganisation ausgedacht, an welcher zahlreiche Offiziere der alten österreichisch-ungarischen Armee beteiligt waren. Ein Teil dieser Offiziere war in die südostslavische Kriege übernommen worden, ein Teil hatte Zivilberufe ergriffen. In Belgrad neigte man zur Ansicht, daß es sich um eine Verschwörung der kroatischen Separatisten handle, und brachte Raditsch, der ja einer der Hauptvertreter des separatistischen Gedankens ist, mit der Angelegenheit in Verbindung. Verdachtgründe waren genügend vorhanden. Die in jüngster Zeit wieder lebhafte georgierte Versammlungen und Agitationstätigkeiten Raditschs, besonders aber seine Drohung mit der Revolutionierung der Bauern, haben Besorgnis gezeigt, die sich, wie die polnische Untersuchung der Spionageaffäre ergeben hat, als übertrieben herausstellten. Weder Raditsch, noch ein anderer kroatischer Politiker konnten der Teilnahme an dem

Verrate militärischer Geheimnisse an das Ausland überwiesen werden.

Der Inneninhalt Raditsch außer Landes — (Raditsch hält sich, wie wir bereits berichtet haben, zurzeit in London auf) — sieht darum wahrscheinlich in seinem Zusammenhang mit der Spionageaffäre, die im übrigen bereits abgeschlossen ist. Ebenso wenig wahrscheinlich ist es, daß Raditsch sich einer bevorstehenden Verhaftung entziehen wollte. Wohl hat die Spuskina, der er als Abgeordneter angehört, seine Auslieferung wegen Aufreizung und Breßevergehen beschlossen, er hatte also auch die Inhaftnahme zu gewährleisten, es steht aber schließlich fest, daß er sich durch Flucht entgehen wollte. Raditsch war schon wiederholzt in Haft und verband gerade diesem Umstande nicht zum geringsten die Volkstümlichkeit, die er bei seinen engeren Landsleuten genießt.

Eine Flucht ins Ausland wäre gleichbedeutend mit seinem Verzweifeln von der politischen Bühne und mit dem Ende seiner Partei, die nicht zuletzt durch die Persönlichkeit dieses größten der kroatischen Demagogen zusammengehalten wird. Die Bauern glauben an die Sache Raditsch nur solange, als dieser zu ihnen spricht; vom Auslande aus lädt sich die Bewegung um so weniger seitens, als für Raditsch kein vollwertiger Ersatz zu finden ist.

Die rätselhafte Abwesenheit Raditsch von Taram als Flucht zu beurteilen, wäre darum mindestens verföhnt. Es wären ganz im Gegenteil andere, nunmehr bekannt gewordene Umstände dafür, daß Raditsch nicht die Flucht hat, der Heimat dauernd oder nur auf lange Zeit fern zu bleiben. Der Hauptzweck seiner Reise dürfte aber in dem Besuch von London und Paris zu suchen sein, wo er wahrscheinlich einflussreiche Freunde für seine Ideen zu gewinnen trachten wird.

Der Gedanke des Appells an das Ausland lag Raditsch immer nahe und fand seinen Ausdruck auch in dem kroatischen Manifeste, das er dem Bökerbund in Genf zu unterbreiten versuchte. Die Ablehnung dieses Manifestes vor nur mehr als Jahresfrist schlägt ihn nicht entmutigt und eine Erneuerung des Versuches in Form persönlicher Intervention gezielt zu haben.

Neberdies wollen auch, wie wir bereits gestern berichtetet, seine Parteigänger eine Intervention bei den Mächten durchsetzen, welcher Antrag Raditsch zuzulassen soll.

Ein vereiteltes Attentat auf den Präsidenten Massaryk.

Prag, 22. August. "Bendelik" berichtet, daß unbekannter Täter auf der Straße Vrbovno auf den Zug, der den Präsidenten Massaryk mit sich führte, einen Anschlag vorbereiteten. Der auf dem Geleise niedergelegte Spiegelkoffer wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt und der Zug angehalten. Der Anschlag galt, wie bemerkt, dem Präsidenten Massaryk, der gegenwärtig in der Slowakei weilte. Der Hass gegen ihn ist hier ganz besonders groß, welcher sein Slowaken in Breslau gegebene Ehrenwort gebrochen hat. Im allgemeinen lädt sich in der Slowakei schon seit längerer Zeit eine Bewegung bilden, wie sie in Irland gegen England herrschte und auch noch herrscht.

Kurze telegraphische Meldungen:

Der Papst hat Monsignore Bauri, den Vertreter des Patriarchats in Polen, in Audienz empfangen.

Dem "Giornale de Genera" folge hat die Genueser Polizei eine komunistiche Gehheimorganisation aufgedeckt, die mit Moskau in Verbindung stand. Viele Personen wurden verhaftet und verschlossene Dokumente aufgefunden.

Vor 40 Jahren und — heute.

von

Dr. E. v. Behrens.

Es sind volle 40 Jahre seit dem schönen Abend vergangen, wo ich als kleiner Knabe im alten Pastorathause zu Neuhof den Gesprächen lauschte, die von meinem seligen Vater und seinen Hausfreunden geführt wurden. Es war eine gefährliche Zeit. Eine Polenverchwörung wurde wieder einmal in Warschau aufgedeckt, die Zitadelle ward von Verhafteten überfüllt — und — auf dem Heuboden des evangelischen Pastorats, das sich mein Vaterhaus einst nannte, lagen seit fünf Tagen zwei Flüchtlinge verbsteckt, die man mit Hilfe der treuen deutschen Kolonisten in dieser Nacht nach Soldau, an die deutsche Grenze, abtransportieren sollte. Einstweilen halte ich im tiefsten Geheimnis die beiden Studenten mit Nahrung, Büchern und Wasser zu versorgen gehabt. Ich war also ein Eingeweihter! — Der katholische Pfarrer, der Notar, der Apotheker, der Bürgermeister und der Arzt, alle Polen, außer meinem Vater, der ein Deutscher war — saßen friedlich beisammen, wie Brüder und plauderten in Vaters Arbeitszimmer. Man besprach lebhaft die Frage, ob ein vernünftiger Mensch riskieren darf, sich mit Politik zu befassen, oder ob es nicht vielmehr weiser sei, sich bescheiden auf den Erwerb seines täglichen Brotes zu beschränken, und dem Kaiser das zu überlassen, was des Kaisers ist. Unter der Bezeichnung "Politik zu treiben" verstand man damals nichts anderes als mit den zahlreichen geheimen Verschwörerorganisationen, die ein freies Polen wiederherstellen wollten, gemeinsame Sache zu machen. Die Russen behielten ein wachsames Auge auf die Vertreter der pol-

nischen Intelligenz und die russischen Gendarmen hatten überall ihre Spione. Und doch — unterhielt man sich in unserem Hause frei über dergleichen gefährliche Fragen.

Der Ksiaz-Proboszcz Górska, ein gemütlicher Graukopf, meinte da unter anderem, daß die Russen sich selber in ein Grab dadurch graben, wenn sie die polnische Minderheit in ihrem Reiche stets benachteiligen. „Sehen Sie doch, meine Herren, wie weit dieses System führt. Ein Prawoslawny, wenn er auch ein Sautkerl, ein Dummkopf, ein Gauner ist, wird bei uns als Beamter angestellt, auch wenn zehn andere bessere Kandidaten vorhanden wären. Da diese Kandidaten Polen und Katholiken sind, so läßt man sie hungern und den Staatschatz ruinieren. So etwas schwächt ja einerseits das ganze Reich des Zaren und andererseits vermehrt es tatsächlich die Zahl seiner verbitterten Feinde. Das Ende vom Liede muß ja der Untergang des Zarenreiches sein.“

Der Apotheker, der alte Herr Fabian, fiel dem ehrwürdigen geistlichen Herrn ins Wort:

„Und wenn das Zarenreich einmal gestürzt ist, so wird auch Polen auferstehen!“

Nun wagte auch mein Vater eine Bemerkung:

„Wird aber dieses Polen später nicht das selbe tun, was heute Russland uns den Schwächeren tut? Ich fühle mich mit euch allen, die ihr Polen von Gebüt seid, eng verbunden, ich fühle mich ganz auf eurer Seite, nie aber auf der Seite der Bedrücker, also bin ich hierzulande ein „Pole“ im politischen Sinne. Was aber, wenn meine Kinder von euch so schlecht behandelt werden sollten, wie man euch Katholiken jetzt unter dem Moskowiterjoch behandelt?“

Ein Chorus aufdringlich entrüsteter Stimmen unterbrach diese leise Einwendung. Der alte Doktor Arciszewski sprang

Der französische Pilot Barbot hat auf einem motorlosen Flugzeug im Laufe von 6 Stunden die Strecke von 211 Kilometer zurückgelegt.

Der ehemalige Oberbefehlshaber der griechischen Streitkräfte Trikonakis ist zusammen mit seinem Stabe und 365 Offizieren aus der türkischen Gefangenschaft freigelassen.

Lokales.

Bob, den 24. August 1928.

Stadtratsitzung vom 23. Au. just.

Nach einer ernsten Beschlusssitzung in der Anlegestraße der Magistratsleute wurde zur Frage der Entsendung von Delegierten zur Leitung des Stadtverbandes übergegangen. Die Redner erklärten sich gegen eine Aufstellung besonderer Kandidaten durch den Magistrat. Da der Seniorenladen diese Angelegenheit infolge Uneinigkeit nicht erledigt hatte, wurde sie auf Antrag Dr. Fleckes diesem erneut überwiesen, der sie im Laufe dieser Woche erledigen soll.

Nun wurde mit den Stimmen der Stadtratsmitglieder beschlossen, ein Kreis anzubringen, dessen Kosten der Stadtrat tragen soll.

Hierauf wurde zur Abstimmung über den Antrag des Stadtverordneten Holenderski in der Angelegenheit des Kampfes mit der Feuerwehr gestritten. Die Redner der Opposition erklärten, daß die Revisionen in der Stadt nichts helfen werden. Man müsse auf das Land übergreifen und auf die Bauern einen Druck ausüben. In dieser Frage wurde eine ganze Reihe von Entwicklungen angenommen, u. a. Kredite für den Anlauf von Lebensmitteln zu erwirken, die Kooperation und katholischen Orden damit zu versorgen, und schließlich Polizeivollzügen an den Grenzen der Stadt auszustellen, um eine Verdübung der Bauern, die mit Lebensmitteln nach der Stadt kommen, zu verhindern.

Eine längere Aussprache rief der Antrag des Stadtverordneten Rzeszki über die Rechtsübergänge des Magistrats hervor, der verschiedene Verordnungen des vorherigen Magistrats umgangen hatte.

bip. Für Auswanderer. Wie wir erfahren, hat das amerikanische Konsulat in Warschau dieerteilung von Nummern für das Vilnius an Zusonderer, die ihre "Affidavit" eingestellt haben, eingestellt. Falls nicht alle, die bereits im Besitz von Nummern sind, Bitten erhalten sollten, werden diese Bitten anderen Rückwanderern erteilt werden.

pap. Alle Reservisten der Jahrgänge 1896 und 1897, die sich zu den Fahnübungen nicht getestet, sich aber bis zum 24. August im Zuständigen Kreisbergungs-Kommando gemeldet haben und somit der Armee unterstehen werden, wie wir erfahren erst im kommenden Jahre zu den Fahnübungen einzuberufen werden.

Für Heeresdienstpflichtige. Das Ministerium für Heeresfragen teilt mit: In das Ministerium laufen unzählige Gesuche von Freimaurern und Heeresdienstpflichtigen ein, die bei der diesjährigen Musterung für tauglich befunden wurden, und die nun im sofortigen Vereinigung in das Heer im Ausnahmefalle nachzuführen. Da im Sinne der geltenden Bestimmungen eine Einschätzung von einzelnen Personen zu verschiedenen Zeitpunkten mit Rücksicht auf das Programm und den normalen Verlauf der Ausbildung abzulehnen ist und die allgemeine Einschätzung der Heeresdienstpflichtigen des Jahrgangs 1902 im November 1. X. erfolgt, so werden alle bisher eingereichten Gesuche abgängig beantwortet. Alle weiteren diesbezüglichen Gesuche werden feinster Durchsicht unterzogen werden.

Die bereits angekündigte 100-prozentige Erhöhung des Posttarifs erfolgt am 1. September. Dem neuen Posttarif zufolge wird ein gewöhnlicher Brief 1000, nach dem Auslande 2000 Mark kosten.

pap. Die Musterprüfungen für Externe. Um die Frage der Musterprüfungen für Externe zu regeln, wurden vom Kuratorium besondere Vorschriften in dieser Frage veröffentlicht. Darauf werden Reife- sowie Ergänzungsprüfungen für Externe, die auf dem Gebiet der Podlager Wojewodschaft wohnhaft sind, vor einer staatlichen Prüfungskommission zweimal im Jahre stattfinden. Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind unter Beifügung der entsprechenden Schriftstücke an das Kuratorium für den Herbsttermin vom 15. bis 31. August und für den Wintertermin vom 1. bis 31. November zu richten. Externe, die einzeugen der 6. oder 7. Klasse einer Mittelschule besitzen, können auf Grund der Entscheidung des Kuratoriums von der Prüfung in maroden Fächern befreit werden. In diesem Schuljahr beginnen die Prüfungen für die 4. und 6. Klasse im Herbsttermin am 24. September, die Aufnahmes- und Ergänzungsprüfungen am 8. Oktober, und die Reifeprüfungen am 15. Oktober. Im Wintertermin beginnen die Aufnahmes- und Ergänzungsprüfungen am 22. Januar, die Prüfungen aus der 4. und 6. Klasse am 14. Januar und die Reifeprüfungen am 4. Februar.

bip. Die Arbeitsergebnisse über ihre Tage. Vor gestern abend fand im Saal der Fabrikverbande eine Versammlung der Fabrikdelegierten des Verbandes "Poca" statt. Herr Kazimierzki erstattete über die Sitzungen der partikulären Kommission Bericht, wobei er erklärte, daß die Herren von der Kommission bei der Berechnung des Leistungswertes vollständigen Mangel an Kenntnis der hiesigen Verhältnisse an den Tag gelegt und den Eindruck gemacht hätten, als ob sie aus Honolulu ge-

empört von seinem Sitz. Der Regent (Molar) schrie den Vater förmlich an:

„Schämen Sie sich, Herr Superintendent, solche Verächtigungen zu hegen! Wir Polen sind kein Moskowiter Asiatengehindel, — wir Polen, die wir im Laufe von hundert Jahren an unserem Leibe verspüren, was für eine Gemeinschaft es ist, eine fremde Religion, eine fremde Sprache oder eine fremde Sitten nur deshalb zu bedrängen, weil sie eben uns fremd ist, — wir Polen sind einfach nicht im Stande, die Andersgläubigen und Andersstammigen zu knechten. Frei sollen wir alle sein, und Freiheit ist ja ohne Gleichheit der Bürger undenkbar. Nein, glauben Sie uns, Herr Pastor: wenn Polen einmal frei geworden ist, so wird ein jeder, der nur in Polen wohnt, mit Stolz und mit Eifer aus freien Stücken sich „Pole“ nennen — genau so wie unsere Polenbrüder in Amerika sich selber mit Stolz Yankees nennen!“

„Amen!“ sagte ks. Górska.

„Amen!“ sagte da auch mein alter Vater, der alte, herzensgute Idealist und Polenfreund.

Seitdem sind 40 Jahre vergangen. Sanft ruht der alte Herr im Schoße der heute endlich freigewordenen polnischen Erde. Er schlafst den ewigen Schlaf und hat die Tage der Befreiung, von denen er damals im vertrauten Freundeskreise träumte, nicht mehr erlebt. So wollte es der Allmächtige haben.

Der Allmächtige, der alles besser, als wir armstige Träumer weiß, und alles voraus sieht, hat es gut mit einem treuen Diener gemeint.

Ruhe sanft, mein alter seelensguter Vater. Der Herr ist Dir gnädig gewesen. —

kommen würden. Komisch sei die Annahme, daß ein Anzug 6 Jahre reichen müsse, daß ein Mann außer einem feinen Vorhemd sonst keine Wäsche brauche und daß eine Frau Wäsche überhaupt entbehren könne. Ebenso wurden auch die Preise als "wie vor dem Kriege festgesetzt und für den Kauf eines Anzugs 200 000 Mark (!) bestimmt. Es ergriffen nun mehrere Redner das Wort, die erklärten, daß die Lebensbedingungen eines Arbeiters gegenwärtig schlechter seien als zur Okkupationszeit. Gleichzeitig wurde an der gegenwärtigen Regierung Kritik geübt. Bei Besprechung der Lage in der Industrie erklärte Herr Kazimierz, daß die Fabrikanten nur deshalb die Arbeitszeit herabsetzen, um die Aufmerksamkeit der Arbeiter von der brennenden Frage der Verbesserung ihres Lebensunterhaltes abzulenken und ihre Gedanken mit der drohenden Arbeitslosigkeit zu beschäftigen. Hierauf ergriff Abg. Michałak in der Leinwandfrage das Wort und bemerkte, daß es im Lande an Lebensmitteln nicht fehle. Man habe 2½ Millionen Schweine ausgeführt und um wieder davon die Ausmerksamkeit abzulenken, veranstalte man Revisionen. Die Lodzer Behörden hätten zu einem halben Sack und einigen Pfund Lebensmittel konfisziert, doch sei dieser Kampf einem Kampf mit den Windmühlenflügeln sehr ähnlich. Außerdem habe die Regierung den Verlauf der konfisierten Sachen an die Arbeitssolidaritäten abgetreten, da diese erst nach drei Tagen die Waren bezahlen könnten. Auf diese Weise wird das konfisierte Gut wieder in die Hände der Wucherer zurückwandern.

bip. Belagerung des Streiks in der Gutmannischen Fabrik. Auf einer zwecks Beilegung des Streiks in der Gutmannischen Fabrik stattgefundenen Konferenz einigten sich beide Parteien darin, daß 2 der bisjetzt beschäftigten Arbeiter mit einer 7-wöchigen Entschädigung entlassen werden sollen, so daß heute die Arbeit in der Spinnerei und von Montag ab auch in der Weberei wieder aufgenommen wird.

pap. Erhöhung der Gebühren in den Waschanstalten. Die in den Waschanstalten verpflichtende Preisliste wurde vom 22. August ab um 50 Prozent erhöht.

Die neuen Lebensmittelpreise. Vom 22. August ab verpflichten in der städtischen Handels- und Wirtschaftsstelle folgende Preise: für je ein Kilogramm Kartoffel 27,00 M., Würfzucker 38,000 M., Tee 550,000 M., in loser Packung 420,000 M., (im Großverkauf 290,000 M.), Kaffee 150,000 M. (135,000 M.), Getreifeflaschen 8000 M. (6500 M.), Weizenmehl 19,000 Mark, 50prozentiges Roggengemehl 9000 M., Bohms Bier 20,000 M., Mannagrüne 20,000 M., Kochsalz 6500 M. (6300 M.), gemahlenes Salz 1. Güte 5200 M. (4770 Mark), 2. Güte 4100 M. (3880 M.), Soda 10,000 M. (9000 M.), Barfußläufer 30,000 M. (25,000 M.), für 1 Schachtel Bändchel 900 M., für 1 Stückchen Seife "Marjel" 11,000 M., "Nefur" 25,000 M., für je 100 kg. oberschlesische Kohle 150,000 M., Kuh 1 — 100,000 Mark, Rind 2 — 90,000 M., gemischte Kohle 75,000 M., Scheitholz 78,000 M. und gepalstes Holz 90,000 M.

Vergünstigungen für Deutsche Polens in bayrischen Wäldern. Der "Rzecznopolska" zufolge wird in deutschen Blättern eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der erklärt wird, daß die Deutschen Polens in bayrischen Wäldern dieselben Vergünstigungen genießen wie die Deutschen aller übrigen Länder, wenn sie entsprechende Legitimationen vorzeigen. Es muß bemerkt werden, daß es sich hier um Legitimationskarten des Deutschlandsbundes bzw. des "Bundes der Deutschen Polens" handelt.

Die Sternschuppen des August sind allbekannt. Dieser Monat ist der sternschuppenreichste des Jahres. In der ersten Hälfte des Monats waren es vor

allem die Sternschnuppen, die sogenannten "Sternen des heiligen Laurentius", die um den 10. den Höhepunkt ihrer Tätigkeit erreichten. Über auch in der zweiten Hälfte des Monats sind Meteorite zu beobachten; sie haben ihre Ausstrahlungspunkte im Perseus, in der Giraffe, den Fischen, dem Drachen und der Leier. Es sei bemerkt, daß die hier genannten vom Perseus herkommenden Sternschnuppen mit den Sternschnuppen der ersten Augusthälfte nichts zu tun haben. Für Sternschnuppen findet sich also, klarer Himmel vorausgesetzt, reichlich Gelegenheit zu Beobachtungen; diese sind um so dankbarer, als sie gar keine Fernrohre oder Apparate erfordern, nur etwas Kenntnis des Sternhimmels oder eine Sternkarte.

pap. Festnahme eines gefährlichen Diebes. Der Polizei wurde mitgeteilt, daß in der Wohnung einer gewissen Jusefa Chachula (Wojciechówka 112) sich der seit langem gesuchte Einbrecher Thophil Monchy verborgen habe. Einer dahin abgesandten Polizeiabteilung gelang es, den gefährlichen Dieb nach einem vergeblichen Fluchtversuche in der Wohnung eines Julius Majewski, Bierna 8, festzunehmen. In letzter Zeit hat Mondry eine ganze Reihe von Diebstählen verübt, darunter auch den Einbruch in die Villa Goepert in Ruda. Der Abnehmer der von Mondry gestohlenen Sachen war ein gewisser Michael Jaks, Regowka 97 wohnhaft, der gleichfalls verhaftet wurde.

pap. Ein bestroter Gauner. Dieser Tage hatte sich vor dem Lodzer Gerichtsgericht der schon mehrfach vorbestrafte Anton Jendrys auf neue zu verantworten. Jendrys war angeklagt, Gaunderläufen verübt zu haben, die ebenso rassistisch als interessant sind. So habe er einem gewissen Anton Turzoch, der erst vor kurzem aus Amerika zurückkehrte, den Kauf einer Schaukel vorgeschlagen. Als belohnt die Vorzüge und Nachteile des vorgeschlagenen Geschäfts bei einem Gläsernen Brannwein ruhig erörtert, schüttete Jendrys in die Gläsern Turzochs sowie dessen Frau, die den Verhandlungen bewohnte, Schlafpulver und Stahl ihnen, als sie eingeschlafen waren eine beträchtliche Summe Gelbes und eine Uhr. Auf die gleiche Weise bestahl Jendrys einen gewissen Martin Olpinis aus Bloczew. Des weiteren spielte er sich als Polizeikommissar auf, der Banknotenfälscher verfolgte und erreichte dabei einem gewissen Silberberg eine größere Geldsumme. Das Gericht verurteilte Jendrys zu 5 Jahren Verbesserungsanstalt und Verlust der Freiheit.

bip. Wegen Verkehrsstörung durch das Zahnrad auf den Schienen mit Wagen wie durch Radfahrer auf dem Bürgersteig wurden 80 Personen mit je 100,000 M. bestraft.

pap. Diebstähle. In der Manufakturwarenhandlung von Grifel (Zielona 9) erschienen zwei Unbekannte und ließen sich mehrere Stück Ware vorlegen. Nachdem sie die Stoffe aufgehoben bestohlen hatten, verließen sie das Geschäft wieder, ohne etwas gekauft zu haben. Die Verkäufer stellten zu ihrem Schrecken, daß mit dem "Kästern" 3 Stücke Unterstoff im Werte von 18 Millionen Mark verschwunden waren.

Kleine Nachrichten. In der Szara 10 fiel der 10jährige Gerhard Kotlak unglücklich vor der Leiter, daß er einen Bruch davontrug. — In der Alexandryja Straße wurde die 70jährige obdachlose Sura Gittermann bewußtlos aufgefunden. Die Arme war infolge Hungers zusammengebrochen. — Gleichfalls infolge Hungers erlitt der 70jährige obdachlose Greis Valentyn Szczepanić gestern auf dem Fabrikshof einen Schwächeanfall und brach bewußtlos zusammen. — In der Fabrik von Glückmann (Gdańsk 91) geriet der Aleksanderowski 99 wohnhaft 44jährige Adolf Heller mit der linken Hand in die Maschine und kam glücklicherweise mit geringen Hautabschürfungen davon.

Vereine und Versammlungen.

Verbindung deutsch-singender Gesangsvereine in Polen. Gestern abend fand im Saale des Kirchgangvereins der St. Johannisgemeinde unter dem

schäflich zu: „Du weißt es nicht? Dass ich mit dir weine um sie — die dein Glück war? Dass ich Jahre meines Lebens gäbe, wenn ich nie ein böses Wort gegen sie gesagt hätte.“

„Mama!“ Er stand wie erstarrt. Dann riß er sie stürmisch an seine Brust und auch aus seinen Augen stürzten Tränen. Die ersten, seit er Serena vor sich in den Wellen um ihr Leben kämpfen sah.

Neunzehntes Kapitel.

Eine Woche war seit Spannbergs Heimkehr vergangen. Da brachte Stenzer eines Morgens ein Billett, das Frau Dr. Hellkreutz soeben gesandt habe.

Richard, der mit seiner Mutter beim zweiten Frühstück saß, las es und reichte das Billett dann wortlos der Baronin. Frau Marianne schrieb:

Lieber Richard!

Bitte kommen Sie sofort zu mir. Der Aufenthaltsort der Papiere, die wir suchen, ist gefunden. Möchte nichts ohne Sie tun. Marianne.“

„Wie wunderbar“, rief die Baronin überrascht, „daß diese Papiere, die man solange suchte und an deren Existenz schon alle zu zweifeln begannen, nun doch noch zum Vorschein kommen! Wo Sie nur gesteckt haben und was Sie wohl enthalten mögen?“

Spannberg machte eine abwehrende Handbewegung.

„Es ist ja gleichgültig, daß Serena tot ist. Wenn es nach mir ginge, ließe man sie ungelesen liegen, wo sie sind. Ihr Inhalt wäre nur in den ersten Tagen nach ihrer Flucht von Wert gewesen, weil er vielleicht Aufschluß über die Motive und die Richtung der Flucht hälte geben können. Es wäre dann vielleicht möglich gewesen, sie

vorweg des Vizepräses Herrn A. Drewna eine Verhandlungssitzung statt, die vom letzteren einberufen worden ist, um über die Wahl eines neuen Präsidenten der Vereinigung am Stell des verstorbenen Sudwig Wolf zu beraten. Nachdem man dessen Andenken durch Erheben von den Ehren geehrt und dessen vielfache Verdienste von dem Vorsitzenden in längerer Rede hervorgehoben und gewürdigte worden waren, wurde nach kurzer Beratung einstimmig beschlossen, die Wahl erst bei der nächsten Jahresdelegiertenversammlung der Vereinigung im Mai kommen zu lassen. Von diesem Zeitpunkt an ist die Tätigkeit des Vizepräses dem bisherigen Vizepräses Herrn Drewna zu übertragen. Zu seinem Vertreter wurde Herr Johann Walicki berufen. Um das Andenken des verstorbenen Präsidenten in der Verwaltung zu ehren, wurde beschlossen, den Präsidentensitz in derselben bis zur Wahl des neuen Präsidenten unbesetzt zu lassen. Sodann wurde über die Aufbringung eines Fonds beraten, der der Witwe des Verstorbenen, der kein Vermögen hinterlassen hat, zur Versicherung zu stellen wäre, und dem diese dann nach ihrem Tode, zur Überführung der Leiche aus Deutschland oder zu einem anderen, das Andenken des Toten ehrenden Zweck verwenden kann. Es wurde daher beschlossen, in allen zur Vereinigung gehörenden Vereinen eine Spendensammlung zu veranstalten, an welchem Zweck die Objekte Vereine von den einzelnen Mitgliedern der Verwaltung der Vereinigung besetzt, während die auswärtigen Vereine von dieser schriftlich wegen der Spezialsammlung ersucht werden sollen. Die Mitglieder der Verwaltung spendeten ihrerseits eine Million Mark. Nachdem man noch zur Kenntnis genommen hatte, daß der Radogeser Männergesangverein gleichfalls eine Million Mark gespendet hat, wurde die Sitzung geschlossen. — Wie uns mitgeteilt wird, haben Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde zu Lodz zu denselben Zweck die Summe von 3 Millionen Mark gesperrt.

Vom Film.

Ein deutscher Stummfilm. Wie aus Berlin gebracht wird, geht in den dortigen Biographiekinos ein Film über die Leinwand, bei der Gewalttaten der Franzosen an der Stadt veranschaulicht. Der Film setzt sich aus Aufnahmen zusammen, die im geheimen im besetzten Gebiet aufgenommen wurden.

Aus dem Reiche.

Sompolno. Balancie Pastorstelle. Das Warschauer Konistorium hat die Pastorstelle der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Sompolno mit W. Rym vom 1. Oktober 1928 ab für vacant erklärt. Das Gehalt des Pastors betrug im Januar d. J. bei einem Dollarkurs von 28 000 — 500 000 Mark und wird jeden Monat vom Kirchenkollegium dem Dollarkurs entsprechend erhöht. Außerdem erhält der Pastor den dritten Teil der Konfirmanden-gebühren.

Warschau. Verhaftung von Paßfalschern. Die Beamten des Untersuchungsaussches fanden einer großen Pakettüre auf die Soure. Die falschen Stellen Auslandspässe in größerem Umfang her. Im Zusammenhang damit wurden mehrere Personen verhaftet. Eine energische Untersuchung ist im Gange.

Łódź. Lebensmittelknappheit im Dombrzower Kohlenrevier. Nach der "Greta Robotnicza" herrschte seit gewisser Zeit im ganzen Dombrzower Kohlenrevier ein immer größer werdender Mangel an Lebensmitteln. Bäckereien und Lebensmittelgeschäfte sind von Menschenmassen umlagert, die nach langem Warten mit leeren Händen umkehren müssen. Schließlich

noch vor der Einschiffung der Gewalt jenes Elenden zu entreißen. Nun sind sie zwecklos. Keine Macht der Erde kann uns die Tote wiedergeben!“

„Du mußt dennoch unverzüglich hinüber. Schon um Marianne Hellkreutz willen. Schließlich kann man ja auch nicht wissen — möglicherweise geben die Papiere in anderer Hinsicht wichtige Aufschlüsse. Du weißt, daß Inspektor Wenk an der Idee festhält, es müsse irgendein Zusammenhang zwischen Serenas Verschwinden und dem Mord auf Losenegg bestehen!“

Richard Spannberg machte abermals eine Bewegung, die ausdrückte, daß ihm dies sehr gleichgültig sei. Aber er erhob sich doch.

„Lassen Sie mir „Blick“ satzen“, rief er über die Terassebrüstung einem Diener zu, der eben unten über den Kiesplatz ging.

Eine Viertelstunde später ritt er nach Losenegg.

Frau Marianne erwartet ihn bereits mit Ungeduld in ihrem Wohnzimmer.

„Da — lesen Sie!“ sagte sie, nachdem sie einander begrüßt hatten. „Diesen Brief erhielt ich heute morgen. Er ist aus Dar-es-Salam, von Freiherrn von Marko. Meine Ahnung hat mich nicht getrogen, ihn zog Bernhard ins Vertrauen.“

Spannberg nahm das Schreiben, das sie ihm zuschob, und las.

Verehrte Frau Doktor!

Von einem mehrwöchentlichen Ausflug ins Innere des Landes wieder nach Dar-es-Salam zurückgekehrt, finde ich zu meiner Bestürzung die Todesanzeige, die Sie mir sandten. In das warme Beileid, daß nur Ihr Schmerz einfließt, mengt sich mein eigener über den Verlust eines Mannes, dem ich seit vielen Jahren in

Wien immer näher bin, doch Frauen, die sich für ihre Angehörigen schämen, ein sehr zartes Gefühl besitzen. Marie Golban.

Über den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten

(48. Fortsetzung.)

Euer Gnaden — er ist da! Unser Herr Baron! Kommen Sie doch geschwind in die Halle hinab!“

Eine Minute später standen sich Mutter und Sohn gegenüber.

Die Baronin erschrak, als sie in dies bleiche, grämvolle, völlig veränderte Gesicht des Sohnes sah, und ihr Herz krampfte sich noch mehr zusammen, als sie merkte, wie es sich bei ihrem Anblick verdüsterte anstatt heller zu werden.

Nervös, hastig begrüßte er sie.

„Richard . . .“ stammelte die Baronin.

Er schien es nicht zu hören. „Schaffen Sie das Gepäck in mein Zimmer und sorgen Sie, daß ich irgend etwas zu essen bekomme“, befahl er dem Diener. Dann zur Mutter gewendet: „Du entschuldigst mich wohl, Mama. Ich fühle mich sehr müde von der Reise . . .“

Er verstummierte. Er hatte plötzlich Tränen in ihren Augen gesehen. In diesen Augen, vor denen er auf der ganzen Heimreise innerlich gezittert hatte, denn er war überzeugt, nichts darin zu finden als befriedigte Genugtuung über Serenas Tod.

„Mama — du weinst? Warum?“ stammelte er verwirrt.

Da schlängte sie die Arme um seinen Nacken, was sie lange nicht getan hatte, und flüsterte ihm leidenschaftlich ins Ohr.

ist es im ganzen Industriegebiet nirgends möglich, Brot, Teig und Fleisch zu erhalten. Aus diesem Grunde entsteht unter der Bevölkerung eine besorgniserregende Unruhe, die sich leicht in Hungersnoten entladen kann. Infolge des Marathons an Artikel des ersten Bedarfs springen die Marktpreise für die Artikel von Tag zu Tag mit einer wahnsinnigen Schelligkeit in die Höhe. Spekulanten haben die Rose von Wohlstädtern angenommen und verkrautet nur um geheimen gegen erschreckend hohe Summen hier und da ein "Unerwähntes" ihre Waren. Es ist soweit gekommen, daß man ein gefäustiges Stückchen Brot oder Weißbrot leichter Weise wegtragen muß, um die vor den Läden wartenden Massen nicht zu provozieren. Unter den Arbeitern wird offen ausgesprochen, daß sie während der Zeit der Diskussion nicht so gelitten haben, wie jetzt — diese Behauptung entbehrt nicht der Berechtigung, da die Not unter den Arbeiternmassen wirklich schrecklich ist.

Bromberg. **Bandenüberfall.** Am letzten Samstag hat sich in Jägerhof (Czernowitz) ein Bandenüberfall ereignet, wie er seinegleich in der Freiheit und Sicherheit sucht. In dem Lokale des Restaurateurs Baumüller stand am Sonntagabend ein Fest statt, bei dem zunächst schauspielerische Darbietungen vorgeführt wurden, an die sich dann ein Tanzvergnügen anschloß. Der Reinertrag des Festes soll zur Errichtung einer katholischen Kirche in Jägerhof verwendet werden. Als der Tanz bereits begonnen hatte, drangen plötzlich etwa 15 Männer, bewaffnet mit Messern und Gummiflüsseln, in den Saal, zerstörten die Fensterscheiben, demolierten Tische, Stühle und andere in dem Raum befindliche Gegenstände und beschädigten das Publikum. Nachdem alles die Flucht ergriffen hatte, verschwanden die Banditen wieder. Es wird angenommen, daß sie die Feststätte zu räuberisch bedrohten, die aber schon in Sicherheit gebracht worden waren. Einer der Haupträuber der Bande, ein gewisser Jakobowitsch, konnte verhaftet werden. Von anderer Seite erfahren wir, daß im ganzen etwa 20 Banditen den Überfall bewerstlichten, von denen 10 vor dem Hause blieben und die übrigen hinausflüchteten. Die Erwittlung in dieser Angelegenheit findet im Gange.

Auflösung einer evangelischen Schule. Die evangelische Schule der Gemeinde Eiselsdorf (Nowa-Wies) im Kreise Brünl ist aufgelöst worden, trotzdem in der Gemeinde unter 30 Besitzern nur zwei Pelen sind. Gegen die Auflösung ist Beschwerde erhoben worden.

Der Bund deutscher Männerchor. Bremen-Pommerschen hielte am Sonntag in Bromberg unter der Leitung des Bundesvorsitzenden Kretschmer-Bromberg seinen ersten Bundestag ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß dem Bunde jetzt 23 Vereine mit 651 Mitgliedern angehören. Es wurde beschlossen, alljährlich ein Bundesländerfest das nächste in Goudenburg zu veranstalten. Endlich wurde noch die Gründung eines Bundes aller deutschen Männerchöre in ganz Polen in Aussicht genommen.

Aus aller Welt.

Prof. Cholera und Malaria in Nowa-Wies. Die Gewerbezeitung meldet das Auftreten der Seulenpest im Kalmückengebiet. In Anbetracht des Übergreifens der Malariaepidemie aus dem Donaugebiet nach dem Wolgabluß sollen dringende Maßnahmen zum Kampf mit derselben getroffen werden. — Die Gewerbezeitung berichtet über weitere starke Ausdehnung der Malariaepidemie im Donaudreieck. Allein im Gebiet Nowa-Wies wurden über dreitausend Fälle gemeldet. Aus der gleichen Gegend wird auch der Beginn der Choleraepidemie gemeldet.

höchster Achtung und ehrlicher Freundschaft zugetan war. Aber dieser jäh unerwartete und gewiß von allen Seiten schmerzlich beklagte Tod legt mir auch ernste Verpflichtungen auf. Zugleich mit der Todesanzeige, die Sie mir sandten, bekam ich auch die eines andern: des Grafen Andreas von Losenegg. Wie seltsam, daß gerade diese beiden Männer, von denen der eine Jahrzehntlang vergeblich suchte, dem andern näher zu treten, an ein und denselben Tage sterben mußten!

Diese beiden Todesfälle legen mir nun die Pflicht auf, den Schleier eines Geheimnisses zu lüften, das wir beide — Ihr Mann und ich — nach dem Willen von Serenas unglücklicher Mutter nur unter ganz bestimmten Umständen zur allgemeinen Kenntnis bringen durften. Diese Umstände sind nun durch den Tod des Grafen von Losenegg eingetreten. Es besteht danach kein Grund mehr, Serenas Herkunft zu verschweigen und die Geltendmachung ihrer Rechte auch nur um eine Stunde länger als nötig hinauszuschieben. Alles darauf Bezugliche wurde seinerzeit, ordnungsgemäß und mit Dokumenten und Belegen versehen, in einem versiegelten Paket in Wien beim obersten Gerichtshof deponiert. Ein Duplikat, bestehend aus notariell beurkundeten Abschriften, jedoch wurde mir von Dr. Hellkreuz für den Fall, daß ein plötzlicher Tod ihn selbst an der Geltendmachung von Serenas Rechten verhindern sollte, übergeben. Diesem Paket, das sich in dem feuerfesten Schrank meiner Bibliothek zu Markbrunn findet, liegen zwei Originale bei, die in dem Wiener Paket fehlen: Das Tagebuch von Serenas Mutter, aus dem die Gründe ersichtlich sind, die sie bewogen haben, ihr Kind auch vor dem zu verheimlichen, der wohl ein Recht gehabt hätte, um seine Existenz zu wissen. Fer-

Vom Grabkreuz der Tochter erschlagen. In Sain-Mierre-la-Cour in Frankreich hat sich, wie die französischen Blätter melden, ein entzückendes Friedhofsdrama abgespielt. Eine Frau halte sich zum Grabe ihrer Tochter begeben, um das Unkraut, was auf dem Grabhügel wucherte, zu entfernen. Während sie mit dieser Arbeit beschäftigt war, fiel das schwere Kreuz, das auf dem Grabstein der Tochter stand, herab und schlug die Frau nieder. Nach wenigen Minuten war sie tot.

Lustpolizisten in Wien. Aus Wien wird gemeldet: Die Vorbereitungen zur Einführung der Lustpolizei sind schon so weit gediehen, daß die ersten Flugzeuge im Dienste der Polizei innerhalb eines Monats zur Verwendung gelangen werden. Die Lustfahrzeuge sind österreichisch konstruiert und österreichische Fabrikate, nur die Motoren werden aus dem Ausland beziehen. Es kommen tschechische oder italienische Exemplare in Betracht. Die Polizei verfügt schon heute über eine entsprechende Anzahl von ausgebildeten Fliegern, die seit der Gründung des Flugverleihs durch die Franco-Roumaine Gesellschaft einen ständigen Dienst auf dem Flugplatz von Aspern verleihen. Auch auf dem Flugfeld der Transeuropia Union-Gesellschaft in Flughafen ist eine ähnliche Nebenwerkstatt errichtet. Die Wiener Polizei wird also bald in der Lage sein, neue Kräfte in den Dienst ihrer oft sehr schwierigen Aufgaben zu stellen und damit ihren internationalen Ruf zu stärken, zumal sie als die erste und verlässlich einzige Polizei des Kontinents ihrem Apparat eine Fliegerorganisation einfügt.

Der Flug der Todgeweihten. Das Flugzeug als Krankenwagen oder besser schon als Leichenwagen — ist die neuste Errungenschaft, die die Welt einer Belgierin vorholt: Diese lag an einem unheilbaren Leiden in einem Londoner Krankenhaus und ging langsam ihrem Ende entgegen. Ihr einziger Wunsch war nur noch, in ihrer Heimatstadt Brüssel zu sterben. Auf ihre Veranlassung wurde für sie ein Flugzeug einer englischen Luftschiffahrtsgesellschaft gemietet. Mit einem Krankenwagen wurde sie auf den Londoner Flugplatz der Gesellschaft gebracht und in die Fluggangablage hineingehoben, die sonst Flugplätze für 11 Personen enthält, bei diesem Todestag aber mit einem Bett ausgestattet worden war. Das Flugzeug, das mit einem Motor von 450 Pferdestärken ausgerüstet war, legte die 200 Meilen zwischen London und Brüssel in einer Stunde 40 Minuten zurück. Ein Arzt und eine Krankenschwester begleiteten die Patientin auf dem Fluge. In Brüssel wurde sie wiederum von einem Krankenwagen vom Flugzeug abgeholt und in ihr Heim geschafft, wo sie kurz nach ihrer Ankunft verschied.

Der Blitz in der Schäfererde. Während eines heftigen Gewitters, das sich in der Umgebung der französischen Stadt Aurillac entlud, schlug der Blitz in eine kleine Hütte auf dem Felde ein, die den Schäfern als Zufluchtsort dient. Der Hirte namens Toupy war gerade dabei, einen Topf mit Maisbrei aus dem Kessel zu stellen, als ein furchtbarer Donnerschlag die Hütte in ihren Grundfesten erheben ließ. Der Blitz fuhr durch den Schornstein, riß den Topf aus den Händen des Hirten, sprang dann auf das Bett über, dessen Matratze er in zwei Teile zerriß und schlenderte den Hirten zur Tür hinan. Daum sprang er in die Schäferde und erschlug hier 13 Schafe vor den Augen des Schäfers, der abgelehnt von einer kleinen Brandwunde am Kinn, außerordentlich davonlief.

Katastrophe bei einem Stierkampf in Spanien. Ein Telegramm meldet aus Madrid: In Navarra Domínguez starzte während der auf dem Marktplatz abgehaltenen Stierkämpfe plötzlich das Dach der Kirche ein, auf welchem 80 Zuschauer Platz gekommen hatten. Zwei Personen wurden getötet und 30 schwer verletzt.

ner ein Brief, den Serenas Mutter mir kurz vor ihrem Tode schrieb, als dem besten einzigen Freund ihres Gatten, der sie selbst einst auch geliebt hatte...

Es erübrigert mir nur noch Ihnen mitzuteilen, gnädige Frau, daß ich es war, der Ihrem Gatten die Gemeindearztstelle in Losenstein verschaffte, und daß wir im Lauf der Jahre beide alles taten, um jene Umstände herbeizuführen, die es früher ermöglicht hätten, Serena in ihre Rechte einzusezen. Leider erwiesen sich alle diesbezüglichen Bemühungen als vergeblich — vielleicht nur, weil wir ja nicht offen vorgehen durften!

Selbstverständlich breche ich meinen Aufenthalt hier sofort ab und kehre nach Markbrunn zurück. Da aber erst in einer Woche ein Dampfer geht, den ich benutzen kann, bitte ich Sie, einstweilen Einfahrt in die Papiere zu nehmen und die geeigneten Schritte einzuleiten zu lassen.

Notar Quinz — den ich gleichzeitig verständige — wird Ihnen die Schlüssel zu dem Kassenschränkchen, in dem die Papiere sich befinden, übergeben und Zeuge der Eröffnung sein. Sie können sich blindlings auf das verlassen, was er Ihnen raten wird. Zum Schlusse, verehrte Gnädigste, bitte ich noch, unsere liebe Serena von Ihrem alten „Onkel“ recht herzlich zu grüßen! Genehmigen Sie... usw.

Fortschreibung folgt.

Kleine Beiträge.

Eine Großfunkstelle im nördlichen Eismeer. Die Sowjetregierung errichtet auf der Insel Nowaja Semija im nördlichen Eismeer eine Großfunkstelle, die mit Archangelsk und den anderen Funkstellen in Nordrussland

Neue Schriften.

Edisons Memoiren. 2. Band, sind in demselben Verlag, wie der erste, soeben erschienen: Er enthält Aktenstücke, die schwerste Periode der Versailler Friedenskonferenz betreffend, und die Beschreibung des Moments, wo das historische Dokument — der Vertrag von Graf Brockdorff-Kranzau im Namen des besieгten Deutschlands unterzeichnet wurde. Der Leser erfährt aus den Erinnerungen des Urhebers der Konferenz Wilsons, daß die französischen Diplomatie den Inhalt des Vertrags schon viele Monate vor dem Waffenstillstande insgeheim vollständig aufgearbeitet hatte, wogegen die Diplomaten aller übrigen Mächte ganz unvorbereitet in die Schranken traten; ja sogar keine einheitlichen Richtlinien von zuhause mitgebracht haben (Staats!).

Die Japaner verstanden es ebenfalls mit Erfolg, ihre Interessen zu wahren. England spielte, dank Lord Georges Unschlüssigkeit, auf dem Kongreß kaum die zweite Geige. Was Amerika betrifft, so hatte man es, wie Wilson eingestellt, durch diplomatische Kniffe, Verschleppungen, Klaußeln und Wortklauberei mürbe gemacht. So kam es, daß ganz Europa der Willkür der Franzosen ausgeliefert wurde, was heute noch eine ständige Gefahr für den Weltfrieden bildet. Das Buch ist wert zu lesen. Dr. u. B.

In Moelaws Universalbibliothek erschien:

Nr. 6391/6392. **Albert Gräger.** Eine Familiengeschichte. Nr. 6401. **Karlheinrich Wörner.** Judenkirchen. Der Held der Geschichte, ein prächtig gezeichnetes Original, hat im Affekt ein Kind, das sich an seinen geliebten „Judenkirchen“ vergriffen hat, so hart gezüchtigt daß es an den Folgen dahinsieht, dann aber fühlt er seine Tat durch Selbstaufopferung bei einem gefährlichen Naturereignis. — Die ausgezeichnete Novelle bereichert die Heimatliteratur der Universal-Bibliothek um ein wertvolles Stück.

Nr. 2254—2256. **Heinrich Heine.** Gedichte und Nachlese. Die Nachlese umfaßt die Gedichte, die entweder aus früher veröffentlichten Sammlungen und Zyklen wieder entfernt, oder nur in Zeitschriften erschienen, oder nach dem Tode des Dichters aus Handbüchern und aus dem Nachlaß zum erstenmal gedruckt worden waren. Die Gedichte reichen also in die frühesten Zeiten zurück und erstrecken sich bis in die letzten Lebensjahre; soweit möglich, ist das Entstehungsjahr angegeben, für die Erkenntnis von heines menschlicher und dichterischer Persönlichkeit ist die Nachlese von der größten Bedeutung. So zeigt „den ungehemmten Heine“ in einer großen Anzahl von Gedichten, die heine vorsichtigerweise und aus persönlichen Gründen bei Lebzeiten von der Veröffentlichung zurückgehalten hat.

In Hartleb's Verlag zu Leipzig erschien in weiterer Auflage Aug. Gaber — F. Parceller. Die Fabrikation von Rum, Kirsch, Kognac, sowie die Durchleitung der besten Nachahmungen von Rum, Kirsch, Kognac. Plakatmarmbrantwein (Elboway), Kirschwasser usw. 2 Abfl. Mit 52 Abb. 20 Bog. Ott. (Chem.-techn. Bibl. Bd. 185.) Geh. 7. — (Grundzahl).

Die Absicht, welche bei Abschaffung des Werkes überhaupt ins Auge gesetzt wurde, ging dahin, den Fachgenossen eine Schilderung aller zulässigen Verfahren zu geben, nach welchen verschiedene Branntweinarten hergestellt werden können, ohne daß hierbei Stoffe angewendet werden, deren Verwendung widerständig wäre oder gar gegen die gesundheitspolizeilichen Vorschriften verstößt würde. Die Neuauflage hat Gelegenheit geboten, abgesehen von der Aufnahme aller neuen Errungenheiten, den Aufbau des Buches zu verbessern und die einzelnen Kapitel logisch aneinanderzureihen. Das Werk wird in den Interessentenkreisen wieder viele Freunde finden.

und Bibliotheken verkehren soll. Die neue Station wird in der „Umschau“ mitgeteilt wird, rein wissenschaftlichen und meteorologischen Zwecken dienen, wobei die für die nördliche Schiffahrt so wichtigen Wetterverhältnisse des Karischen Meeres sorgfältig beobachtet werden soll. Das Kunspersonal wird daher durch einen Meteorologen, einen Zoologen und einen Geologen ergänzt werden.

Der Radiumzauber. Wie die Rautenstrahlen ein mysteriöses Volk erst in Ruhe verliegen und dann beruhigen, erzählt das „American Journal of Radiology“ eine ähnliche Geschichte, die bereits vor längerer Zeit passiert ist, aber erst jetzt bekannt wurde. Als die Amerikaner die Philippinen von den Spaniern erwarben, tauchten sie auch zugleich die Sultan-Julian mit deren Sultan unter die Oberhoheit der Vereinigten Staaten. Der Offizier, der dem Sultan als Militärbotschafter beigegeben wurde, erzählte ihm am eines Tages von den Rautenstrahlen, durch die es möglich sei, die Knochen im Körper zu sezen. Der Sultan wollte das nicht glauben, war darüber entzückt, daß man ihm einen solchen Bären aufzubinden wolle, und veränderte seinem Volk, die Amerikaner waren die größten Lügner und man könne zu solchen Menschen kein Vertrauen haben. Daraufhin brachen Unruhen unter den Sultan-Julianen aus, und die Lage wurde so ernst, daß man den Sultan nach Manila bringen mußte. In dem Radiologischen Institut des zaristischen Krankenhauses konnte der Herrscher nun mit eigenen Augen sehen, was er für eine so große Lüge erklärt habe. Als er auf dem Stuhl die Knochen seiner Hand erblickte, brach er zunächst vor Entzücken über den Zauber zusammen, erkundigte aber dann kaum die Glaubwürdigkeit der Amerikaner an und wußte auch sein Volk wieder zu beruhigen.

Die Frau und ihre Welt.

Die immerjunge Frau.

Von
Anni-Juliane Richter.

Es ist noch nicht lange her, da fiel mit dem Augenblick, da die junge Frau Einzug hielt in ihr Heim, hinter ihr die Pforte ihrer Jugend zu. Sie musste ein Kapotthütchen als Zeichen ihrer Würde tragen und hatte bei Feierlichkeiten am Tisch der Frauen zu sitzen und etwa nicht sehnlichst nach dem Saal zu lugen, in dem die jungen Mädchen, die oft älter an Jahren als sie selbst waren, sich vergnügt im "Schottischen" drehten oder sittlich walzten. Und doch gab es auch in jener Zeit künstlicher alterswürdige Frauen, die trotz des Verlangens äußerer Ingendfreuden den bezaubernden Ausdruck innerer Jugend in den strahlenden Augen mit dem lieb n Lächeln ihres Mundes hineintrugen in das wirkliche Alter, das weiße Haar lügen strafend!

Woran lag es? War es, weil der Rhythmus ihres Hauswatts noch bedächtig schwang — weil nicht ein ewiges Hegen und Sorgen ihr seelisches Gleichgewicht aus dem Takt brachte? War es, weil ein stilles Bescheiden auf den Frieden der Häuslichkeit sie völlig bestiege, kein Ehrgeiz, in der Öffentlichkeit zu schaffen und zu gänzen, ihre Tage beunruhigte, ihre Nächte verkürzte?

Wie kann man das Geheimnis der immerjungen Frau ergründen? Es hieße das Geheimnis der völlig harmonischen ausgeglichenen Persönlichkeit erfassen!

Und doch kann jede Frau in etwas darauf hinwirken, daß ein Abglanz der Jugend sich auf ihren Zügen spiegelt, wenn selbst das unehöfliche Alter versucht, diesen Glanz mit seiner Handschrift zu durchschreiben. Jeder einzelne, der überhaupt an sich arbeitet, wird herausfinden, was ihm körperlich, seelisch, geistig gutt und aus diesen Erfahrungen sich das "System" zusammensehen.

Auft, Wasser, Schlaf, Mäßigkeit. Sie vermögen viel, aber allein anwendet ist es, als wollte man eine Fassade mit großen Pfeilern stützen, hinter der kein Haus steht. Seelische Mächte helfen stark mit. Liegt nicht oft in ausgesprochen hässlichen Zügen der unwiderstehliche Zauber großer Herzensgüte? Giebt ein freundliches Gemüt, eine heitere Seele nicht in jedes Sältchen des Alltäglichen einen Liebreiz? Zählt man der zänkischen, bestigen Frau nicht unwillkürlich noch zehn Lebensjahre mehr zu, als ihre abwärts gesunkenen Mundwinkel sowieso verraten? Also Lust und Licht auch in die Seelenkämmern. Frohsinn hineinströmen lassen, lachen und scherzen mit der Jugend! Es heißt nicht umsonst: das "heilige Lachen". Wie es ein Geißungsfaktor für den Körper ist, so erst recht ein Heilmittel der Seele.

Doch mit allen diesen Verjüngungsmitteln ist es auch noch nicht getan; in den Feierstunden, an den Festtagen, und nicht nur dann, sondern täglich wandere man für ein Stündchen hinaus aus dem Werktag in das Reich des Geistes, der Kunst — in der bewußten Pflege eines Talents und der geistigen Anlagen. "Wie gern lese ich ein gutes Buch, ich habe keine Zeit." Ich mußte mein Klavierspiel aufgeben, ich habe keine Zeit!" Dieses "keine Zeit für geistige Güter haben" malt die müden Striche in das Antlitz, nimmt dem Gang die federnde Leichtigkeit, mit der die "immerjunge" Frau von der Arbeit zu fröhlichem Genuss schreitet. Ist erst diese Wechselwirkung von Arbeit und Genuss ausprobiert, dann kann ruhig das Alter kommen; der elastische, gestählte Körper, die herzwinnende Heiterkeit, der Abglanz geistiger Beweglichkeit der "immerjungen" Frau macht seine Kunst zunichte.

Vergnügungen der Frauen in Korea.

Von Paul Künnel.

Da die Frauen, wenigstens der besseren Stände, in Korea infolge des Jahrtausende langen chinesischen Einflusses von der Außenwelt ebenso wie in China abgesperrt sind, bleibent sie für ihre Unterhaltung und ihr Vergnügen auf das Haus beschränkt, während die hier mittleren Klassen mehr Bewegungsfreiheit haben. — Die gewöhnliche Art von Vergnügen ist koreanisch Erziehung Kopfta - spazieren gehen und sich ein bisschen umsehen". Nur ist das in dem eklektizistischen Leben einer koreanischen Frau eine der höchsten Formen des Vergnügens. Es macht ihr nichts aus, ob sie nichts Aufregenderes sieht als ein vorüberfahrendes Zweirad oder einen elektrischen Wagen: das ist schon erträglich und unterhaltsend. Natürlich ist auch dieses Vergnügen meist auf die mittleren Stände beschränkt, wo die Frauen weniger streng abgeschieden sind.

Da men unterhalten sich häufig damit, daß zu murogo zu spielen, eine Art Billard, 5 Fuß lang und 1 Fuß breit. Die musikalischen Leidenschaften auf diesem Instrument sind nicht besonders hoch. Die Damen spielen auch die Volinabegum, die wie ein Krotellhammer mit einem großen Kopf und kurzem Griff ausfällt, an welchem die Saiten von dem Ende des Griffes bis an die Mitte des Kopfes gespannt sind. Das Heft des Bogens ist zwischen die drei Saiten eingeflochten, so daß er während des Spielens nicht abgenommen werden kann. Dieses Instrument ist imstande,

einige der schmerhaftesten Geräusche, die man sich denken kann, hervorzubringen. Koreansche Mädchen schaukeln sich sehr gern und an einem bestimmten Takte im Fußstieg schaukelt sich heimlich jedes Mädchen, wenn es dazu Zeit finden kann. Brauhause Schaukeln werben zwar von den Leuten auf den öffentlichen Plätzen angebracht, werden aber nur von Kindern und Männern benutzt. Die Mädchen haben eine eigene Schaukel. Es ist ein kurzes Brett, das über einen drei Fuß hohen Stock gelegt wird. Die Mädchen stehen auf beiden Enden des Brettes, und wenn das eine herunterkommt, fährt das andere in die Höhe: die Sache ist also ein sehr primitives Vergnügen! Auf dem Landestag schaukeln sich die Mädchen mit dem Seilspiel, hulusi. Ein Seil wird straff zwischen zwei Bäumen gespannt, die Mädchen fassen es auf beiden Seiten und schwingen hin und her und singen dabei. Die Buppe, das ist sehr im Gebrauch, und man sieht sie am häufigsten auf den Rücken des kleinen Mädchens gebunden, wo sie dann so getragen wird, wie Kinder gewöhnlich in Korea, China und Japan getragen werden. Tomino, Puff-pie (go ban) und Wulsel sind Lieblingsspiele unter den Frauen, obwohl diese fast ausschließlich von den Damen der oberen Klasse benutzt werden.

Frauenkrankheiten.

Die Angst vor der Behandlung.

In der Berufsgesellschaft der Hausfrauen in München hieß bei der Medizinrat Prof. Dr. von Seuffer einen sehr interessanten Vortrag über "Die unberührte Angst vor der Behandlung der Frauenleiden".

Die Art seiner Ausführungen war dann angetan, mancher zaghaften Frau Mut für die geistige Unterstützung zu geben, mancher Bögernden aber auch ins Gewissen zu reden, nicht länger zu warten, wenn sich eine unregelmäßige Blutung einsellt. Oft hält man als Frau vorzügliche Erkrankungen als harmlos, obwohl sie es gar nicht sind. Durch rechtzeitige Behandlung wären sie zu heilen. Das Wort "rechtzeitig" ging wie eine erotische Mahnung durch die fesselnden Aussführungen des bekannten Frauenarztes. Frauenleiden sind fast immer zu heilen, wenn man rechtzeitig die Schen überwindet und den Arzt fragt. Ohne Untersuchung keine Diagnose, aber die Untersuchung kann in ihrem Scheine gemildert werden, besonders für junge Mädchen, die vor ihrer Ehe den lebenswerten Entschluß fassen, sich auf ihre Gesundheit und Muttergeschäftsfähigkeit hin untersuchen zu lassen.

Prof. v. Seuffer schilderte, wie durch die großen technischen Verbesserungen und einwandfreie Aspiräte die früher gefürchteten Operationen heute fast nie mithilfend, wie kleinste Frauenleiden (Verlagerungen, Einverloftigkeit, infolge dieser auf Störungen bei der Frau beruht), die Frau nicht nur läppisch, sondern auch seelisch verunzertzen, ungeschickt und schmerzlos, auf möglichst natürliche Weise jetzt gehobt oder beseitigt werden. Er mußte durch Beispiele aus selber reichen Erfahrung auf diesem Gebiete das Mysterium zu zerstreuen, das immer noch der mobilen aller Behandlung zweien, der Bestrafung, entgegengebracht wird. Diese ist besonders da om Platz, wo irgend eine Neubildung im Innern gefährliche Blutungen veranlaßt. Wenn die Bestrafung sorgsam ausgeführt wird, ist sie niemals schmerhaft oder gar lebensgefährlich, nicht einmal unangenehm in ihrer Anwendung und gewährleistet doch vollständige Genesung und Wiederaufblühen. Das Mitemmünden in der Ehe wird davon nicht berührt und wenn auch sinerlett der Grech dieser Behandlungsweise darin liegt, das Klimakterium zu beschleunigen, damit die Blutungen aufhören, so hat man anderseits durch die Bestrafung hinsichtlich erreicht, daß die Periode nur zeitweise aufgeht und die Kinderlosigkeit aufgehoben wurde. Auch die schwerzhaften Rämpfe währen die Schontage verschwinden nach ein- bis zweimaliger Strahlenbestrafung.

Dass auch die gefürchteten Krebsleiden nicht mehr operiert, sondern durch Bestrafung geheilt werden (in der Frauenklinik wurden von 100 an Gebärmutterkreis erkrankten Frauen 80 als geheilt entlassen), ist wohl dazu ansetzen, sich einer solchen Behandlungsweise anzuhören, wenn man in diese iraurische Lage kommt. Die üblichen Nachwirkungen, etwa Unbehagen und Brechreiz, verschwinden, wenn man sich etwa zwei Tage ruhig hält.

Die Frauen verließen den Hörsaal voll Dank für den Vortragenden und hatten das frohe Gefühl, wie fröhlich es sein kann, sich in die Obhut eines erfahrenen Arztes zu geben. Aber — rechtzeitig muß es geschehen!

Frauen als Schiffskommandanten. Das Deputat der englischen Handelsschule hat bestanden, daß Frauen als Schiffsapotheker zugelassen seien. Natürlich müssen die Kandidatinnen alles durch das Reglement vorgelegter höherer Belehrungen erworben, so vor allem müssen sie durch alle niedrigeren Dienstgrade hindurch eingesetzt sein. bisher ist nur eine Frau bekannt, Miss Victoria Dunn, die die Fahrt von England nach Ostasien als Maschinistin auf einem Dampfer bewältigt hat, aber wie es scheint, gibt es im Geschäft eine Menge einer. Die Passagiere des Dampfers wissen davon zu erzählen. Diese gefürchtete Frau kommt von ei-

ner amerikanischen Universität und kleidet sich elegant, aber außer ihren Pelzen und Goldketten trägt sie zwei Revolver, mit denen sie die Leute, die sie plündern, sehr geschickt zu behandeln versteht.

Ausländische Frauenbewegung. In der Tschechoslowakei hat der Ministerrat die Aufnahme der ersten Frau im Ministerium für soziale Fürsorge genehmigt. Es ist dies Frau Dr. Kozak. — In Australien landvieren 3 Frauen für die Parlamentswahl, sie verloren aber nicht durchdringen, obwohl sie trotz eines ähnlichen Gegner, eine große Stimmenzahl auf sich zu vereinigen vermochten. Auch in Neuseeland haben 3 Frauen bei den kürzlich stattgefundenen Parlamentswahlen kandidiert, aber ohne Erfolg. — In Brasilien ist ein Gesetz betreffend das Frauenwahlrecht in erster Wahlung mit großem Mehr angenommen worden. — In Chile haben die Frauen einen "Verband weiblicher Bürger" gegründet, der sich nicht nur um gesetzliche Besserstellung bemüht, sondern auch für das politische Wahlrecht arbeitet. — In Mexiko tagte ein Frauenkongress. Auf dem Programm standen als Hauptpunkte die Abschaffung der Todesstrafe, sowie die allgemeine Abstimmung und andere wichtige Fragen.

Die erste reformierte Theologin in Ungarn. Die erste reformierte Theologin in Ungarn, Olga Kovács, hat an der Budapest Theologie ihr Studium beendet und die Hilfspapierprüfung abgelegt. Ihr Arbeitsgebiet wird die innere Mission unter den Frauen betreffen.

Die größte Lebensversicherung, die bisher für eine amerikanische Frau aufgenommen worden ist, wurde von Mrs. Evelyn Hill eingezogen. Die Police beläuft sich auf 2 Millionen Dollar. Mrs. Field ist eine Tochter des verstorbenen Millionärs Charles B. Marshall, und man sagt, daß sie die Versicherung, die ihr Gatte aufgestellt erhalten soll, aufgerufen hat, um damit die Gesellschaft steuer zu decken, die bei ihrem großen Vermögen sehr belästlich sein werde. Ihr Mann hat bereits vor seiten Jahren eine Lebensversicherung von 1 Million Dollar zu ihren Gunsten abgeschlossen. Die größte Versicherung, die vorher von einer Frau in den Vereinigten Staaten eingegangen war, besitzt Mrs. Belle Neynerry mit 1½ Millionen Dollar.

Mädelform und Charakter. Man hat mancherlei Art versucht, den Charakter des Menschen aus seinem Körperfalten zu erkennen. Dazu will der Mensch der Persönlichkeit der Geschäftsführung entnehmen, soll sich auf der Gestaltung des Schädels auf Anlage und Fähigkeiten. Nun beschreibt ein englischer Denker, eine bestreite, ob man einen Charakter zu haben, um damit die Menschen nach der Form ihrer Nase. Nach ihm sollen Menschen mit kurzen und breiten Nase einen, festen, willensfähigen Charakter haben. Sie besitzen einen kritischen Geist und geben gute Organisatoren ab. Lange und schmale Nase müssen auf einen Geschmack, Geschicklichkeit und philosophische Gaben. Frauen, die lange Nase haben, sind nicht gute Hausfrauen.

Ein Glückliches Mittelalter. Wenn bitten in der Reformationsszeit anrief, daß es eine Zeit zu leben sei, so erhebt denken, den größten Teil der Deutschen rief so darüber an, um einen Ruf einer englischen Mischung, der Mann Maria Bowen. Sie verleiht sich allerdings nicht zu der führen Begehrung, daß das Leben überhaupt in unserem Zeitalter so viel Freude mache, sondern sie schaut in den Hymns auf das Gebet der Mutter ein. "Es ist fast unmöglich, daß kein einzige eine Frau, die echt angezogen ist", schreibt sie. "Sie ist die billigsten fertiggekauften Sachen haben einen gewissen Geschmack und Kleidungsstück, und niemals ist die Frau bequemer, hygienischer und in leichter und passender getragen als in der Gezeit. Wohl wenige Frauen machen sich klar, in was für einem glücklichen Zeitalter sie leben — wenigstens in Hinsicht der Kleidung. So gab es sonst noch eine Epoche, da man Hölle trug ohne lästige Nadeln, Schuhe, die keine Hörner tragen möchten. Kleider, die nicht den Körper verwandlichen und einfache? Gewiß gibt es so manche Generationen der Mode in früheren Zeiten, aber keine wie je so eindrücklich — und — auch nicht zu verstehen — verhältnismäßig billig. Die kostbaren Roben des Mittelalters in hohen Kosten schweigen nicht, die riesigen Kleider sind engen Korallen des 18. Jahrhunderts scheinen auch auf den Bildern und auf den Bildern wunderhübsch aus, aber wehe der modernen Frau, die sich heute in solchen Kleidern bewegen wollen! Die überheblich aufsetzten Kleider, die laufen den Prüfern und schwierigen Federhäuser, die Stoffstühle ebenso wie die Schreibstühle, die Weinen die Säle entzücken — all das ist für die Engländer in dieser schönen Sachen ein beständiges Blend bedeutet haben. Jetzt hat man zum erstenmal in der Mode Kunst und Geschmack mit Begeisterung und Orgie vereint. Noch nie wurde es der Durchschau so leicht gemacht, einzufinden anzusehen, und das mit einem nur durchsichtigen roten Kleidungsstück. Es ist höchst freudig, Geschmack, reiche Ausstattung — das sind die Vorteile gegenwärtigen Modes, die wirlich ein glückliches Zeitalter für die Frau herausgeführt hat."

Handel und Volkswirtschaft.

Internationale Holzkonferenz in Bratislava.

Die Bratislavae Holzbörse hat im Vereine mit Handels- und Gewerbe kammer Bratislava (choslowakei) „Carpathia“, Landesverband Holzproduzenten und Holzhändler in der Tschechoslowakei, beschlossen, während der Dausaesse „Internationale Holzkonferenz“ in Bratislava zu veranstalten, und zwar in den Tagen vom 31. August und 1. September 1928.

Zweck der Konferenz ist: Annäherung der Produktion- und Konsumländer zwecks Einigung in der Frage der einheitlichen Holzusancen, Messysteme, Klassifizierung, weiter zwecks Besprechung über gemeinsames Vorgehen zur Beseitigung der verschiedenen Tarif-, Export- und Importhindernisse, über dringende Valuta-, Kredit- und Finanzfragen. Zugleich soll die Konferenz in Erwägung ziehen, ob die Errichtung einer internationalen Holzverbändevereinigung, welche dann weiter die gemeinsamen Ziele und Bestrebungen verfolgen würde, nicht empfehlenswert wäre.

Zur Konferenz gelangen erfreulicherweise zahlreiche Anmeldungen aus dem In- und Auslande. Die Beteiligung hervorragender Referenten aus dem In- und Ausland ist zugesichert.

Der Schwerpunkt der Vorbereitungsarbeiten zur Internationalen Holzkonferenz liegt in dem Exekutivausschuss, der durch Neuanmeldungen von Fachorganisationen sich ständig erweitert. Die Vorbereitungsarbeiten werden von der Holzbörse Bratislava durchgeführt. Nach den letzten Mitteilungen werden nicht nur alle einheimischen Fachorganisationen teilnehmen, sondern auch die des Auslands. Die tschechoslowakischen Gesellschaften und Konsulate im Ausland entwickeln über Krschen des Komitees eine ausgebreitete Propaganda, welche sicherlich die Teilnahme aller europäischen Staaten gewinnen wird. Schon heute sind zur Konferenz die ersten Fachleute angemeldet und es ist ausser Zweifel, dass die Konferenzteilnehmer mit der heutigen Lage der Holzindustrie genau bekannt werden und die Konferenz ihre wichtige Sendung erfüllen wird. Während die Kommission A. (Internationale Holzstatistik, Fragen der Forstwirtschaft vom Standpunkte der Interessen des Holzhandels) im Grossen und Ganzen einen mehr instruktiven Charakter tragen wird, kann man mit grossem Interesse den Ergebnissen der Beratungen der Kommission B. (einheitliche Regelung der Usancen des Holzhandels) und C. (Tarif-, Einfuhr- und Austuhrfragen, Zölle, Valuta-, Kredit- und Finanzfragen) entgegensehen.

Die Kommission B. hat zum Gegenstande der Beratung die Beschleunigung der allgemeinen obligatorischen Einführung des metrischen Masses, die einheitliche Messung und Klassifizierung des Holzes, und in der Kommission C. werden alle jene brennenden Fragen verhandelt, welche die Schwierigkeiten der Entwicklung des heutigen internationalen Holzhandels betreffen. Es ist zu erwarten, dass es den Fachleuten gelingt, die Hindernisse zu beseitigen.

Der Kommission D. fällt die schwierige Aufgabe zu, zu entscheiden, ob eine internationale Vereinigung der Holzverbände geschaffen werden soll. Die Annahme dieses Projektes wäre ein grosser Erfolg der Konferenz und zugleich ein Beweis dafür, dass die Teilnehmer über den Weg einig wurden, der zur Hinwegräumung der letzten Hindernisse führt, für die die neuerründete Organisation Abhilfe schafft.

Stagnation im Tabakhandel. — Aus Warschau wird berichtet: Infolge der sehr hohen Preise sind die Tabakgeschäfte mit Waren überfallt, und die Zahl der Käuflustigen ist im Sinken. Die Tabaksfabriken bemühen sich um Absatz.

Teichmann & Mauch
Vertreter der österreichischen Dynamowerke, Wien,
Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten
Lodz, Petrikauer Straße 240.

Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Kreis- u. Heizapparaten sowie alle in das Sach-schlagenden Arbeiten.
Prüfung von Blitzausleitern **Installation** von elektrischen Licht- und Kraftanlagen.

Lager von elektrischen Installationsmaterialien sowie Motoren und Dynamos in jeder Größe.



Sensterglas

C. Lewin, Lodz, Piotrkowska 83
und Zakatna 13. Telefon 12-83.

Das Ergebnis der Siebenten Deutschen Ostmesse.

Obwohl die Deutsche Ostmesse vom 12. bis 16. August unter den denkbar schwierigsten Umständen stattfand, überstieg ihr geschäftlicher Erfolg die Erwartungen der meisten Aussteller erheblich. Trotz der Verkehrsschwierigkeiten, die die Folgen der auflockernden Streiks waren, waren die 8 grossen Hallensysteme der Deutschen Ostmesse und der neue imposante Messepalast „Handelshof“, der 66 000 cbm, ummauerten Raum umfasst, voll besetzt, so dass rund 2500 Aussteller einen reichhaltigen Mustermarkt deutscher Waren darboten. Wilde Gerüchte von einem bevorstehenden deutschen Zusammenbruch und Generalstreiks hatten manche Kaufleute aus dem Osten von dem Besuch der Deutschen Ostmesse zunächst zurückgehalten. Als die politische Krise in Deutschland sich aber rasch lüste, trafen in den letzten Tagen der Messe Ausländer in so grosser Zahl ein, dass auf dem Königsberger Messamt noch auf keiner Messe soviel Einkäufer aus dem Osten mit ihren Adressen und Geschäftsinnteressen registriert worden sind, wie bei der Siebenten Deutschen Ostmesse. Die Hauptmasse der Einkäufer kam aus Litauen, aber auch aus Estland, Lettland und Polen waren die führenden Geschäftshäuser in Königsberg vertreten. — Russland hatte Delegierte wichtiger wirtschaftlicher Organisationen nach Königsberg entsandt, und wichtige Ausfuhrgüter, wie Linsen, Petersburger Gummiabschuhe u. a. auf der Königsberger Ostmesse zum Verkauf gestellt. Aber diesmal handelten nicht russische Kommissionen, sondern deutsche Geschäftsleute mit den russischen Waren Interessenten aus England, Amerika, Schweden, der Tschechoslowakei, Bulgarien und Rumänien studierten auf der Siebenten Deutschen Ostmesse die Tendenz des Ostmarktes. Das Geschäft entwickelte sich nur langsam, weil die Zahlungsmittelknappheit und das Abflauen des Dollars die abwartende Haltung bei Käufern und Verkäufern verstärkten. Da im Osten die Ernte noch nicht eingefahren ist, mussten die Einkäufer, die eine vorwiegend landwirtschaftliche Kundschaft zu versorgen haben, vorsichtig disponieren. Im allgemeinen war die Käuflust der Einkäufer aus Ostdeutschland gering, so dass von ihnen nur Aufträge in bescheidenem Umfang gegeben wurden. Dagegen entwickelte sich das Auslandsgeschäft erfreulich. Bei dem Handel nach dem Osten wurden in der Hauptsache Gebrauchsgegenstände und Kleinmaschinen für Hauswirtschaft, Ackerau und Handwerk gefragt. Insgesamt erwies sich der Bedarf des Ostens als grösser, als man vor der Messe anzunehmen geneigt war, und es zeigte sich, dass die Exportfähigkeit Deutschlands, obwohl manche Preise dem Weltmarktdurchschnitt schon nahe kommen, stark genug ist, um den Weltbewerb im Osten auch weiterhin erfolgreich zu bestehen.

Warschauer Börse.

Warschau, 23. August.

Millionówka
Pfdbr. d. Bodenkreditges. Ebl.
Goldanleihe

	Valuten.
Dollars	245000
Pfund Sterling	—
Kanadische Dollars	—
Franz. Franks	14000
Tschechische Kronen	—
Deutsche Mark	—

	Schekels.
Belgien	11125
Berlin	0.051,-0.05
Dauzig	0.051/4,-0.05
Holland	1130000 112500
London	245000
New-York	14150 13800-14150
Paris	14150
Riga	7280
Prax	44900
Schweiz	3.51
Wien	10750
Italien	Rumänische Lei
	Chrysantha

Zürich, 23. August. (Pat.) Aufgangnotierungen:
Berlin 0.00015, Holland 218 —, New-York 553.25, London 2619,
Paris 30.87, Mailand 23.80, Prax 16.20 Budapest 0.03^{1/2},
Belgrad 0.50, Sofia 4.85, Bukarest 2.60, Warschau 0.0025,
Wien 0.0077, Oester. Kr. 0.0078.

Aktionen. (Notiert in Tausenden.)

Diskontobank —, Handelsbank 1200, Handels-Industriebank —, Westbank —, Warschauer Kreditbank 240-200-260, Genossenschaftsbank 325, Landw. Verein 90.95, Wilnaer Privat Handelsbank 140-150, Bank für Handel u. Industrie 209-205-190, Lemberger Industriebank 77.5-70-72.5, Arbeitsgenossenschaftsbank 550 600-500 Kleinpolnische Bank 01, Lemberger Landwirtsch. Kreditbank Handelsbank —, Warsch. Industriebank —, Creditbank —, Cerata 350-435, Kijewski 350-560-530, Pots 70-80-82, Chodrow 850-800-850, "Czestochow" 4200-800-4000, Miechow 530-500-510, Firley 150-140, Holzges. 45-52.5-50, Cegielski 135-105-116, Modrzewiow 1300-1425-1400, Ostrowiecker Werke 1573-1400-1500 — 5, Em 1300-1150-1350, Radzik 540-500-520, "Ursus" 260 200-210, Lokomotivengesellschaft 130-100-115, Zyrardow 30000 31000, Jabłkowsky 35-32, Leder- und Gerberleute 63, Cimiezow 200, Kabel 173 160, Haberbusch 635 575 500, Kuezelow 150 160, Bo'n Naphtha-Industrie 605-550 572.5, Lenartowicz 40-35-38, Ujaz 1400-1275, Potaszwerke 1250, Lenartowicz 40-35-38, Spiese 150-160-155, Wildt 170-155 160, Czerk 340-312-340, Gostawine 405-440-450, Zucker-gesellschaft 6200-7700-6300, Eazy 30-35-70, Koblenz 1.950 650-875, Lippop 165-140-145, Norblid 450-310-360, Ortwein 160 140-150, Robin & Zielinski 220 205 230, Starachowice 820 755-800, Pacisk 130-140, Zielinski 1600-1650-1450, Borkowski 105-110 107.5, Polba 33-38-28, West-Ges. für Handel 35-47.5, Poln. Elektrizit. Gesell. 180-142.5, "Sita i Świato" 405 450, Spiritus 1200 925, Naphtha 110-100 110, Nobel 310 285 270, Pustelnik 245 252.5 245, Bednarski 55-58, Zawiercie —, Schiffahrtsgesellschaft —, Elektrizität —, Trzebinia —, Bormann und Schwede —, Radocha —, Lemberger Industriebank —, Marynia —, Hurt —, Landw. Syndikat in Warschau —, Belpol —, Strem —.

Baumwolle.

Liverpool, 22. August. Endnotierungen:
für Oktober 13.54, für Januar 13.12, für März 12.97, für Mai 12.83.

Bund der Deutschen Polens.

Gamenhof Str. 17.
Sprechstunden von 11-13 Uhr.

Stellenanzeige

Beschäftigung suchen: Buchhalter, Kassierer, Korrespondent, Güterverwalter, Kolortit, Farbenmischer, Kontorist, Berliner Schuhmeister, Weber, Bürobediensteter, Schlosser, Dreher, Magazinmeier, Kranbediener, Wascher, Küchendame, Wäsche, Wirtschaftsmeister, Büßdiensthalterin, Kinderfrau, Stütze, Wirtschaftsmeisterin, Seidenstrickerin, Hausschneiderin.

Ein Zimmer ist frei.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: L. U. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens. Druck und Verlag: „Libertas“. Verlagsgeellschaft m. b. H.

Sommersprossen,
Sommerbrand, gelbe Fleder, besitzt unter Garantie „Axela“

Crem 1/2 Dose 15.000 Ml., 1/2 Dose 30.000 Ml. „Axela“ Seife 1 Stück 10.000 Ml., zu haben in Łódź in folgenden Drogeten:

Dietel, ul. Piastowska 157
J. Lipiński, „ 50
St. Majewski, „ 124
St. Romanowski, „ 254
H. Rechtman, „ 207
M. Rzewski, Wójtowa 2
J. Sikorski, Kołcińska 6



Schreibmaschinen-Tische
Flachpulte
Büro-Tische
Aktenständer
Stühle — Sessel

massiv Eiche, gut und billig.

Verlangen Sie Prospekt L.

ORGANISATION
CARL ERNST HERBST
DANZIG.

Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Kreis- u. Heizapparaten sowie alle in das Sach-schlagenden Arbeiten.
Prüfung von Blitzausleitern **Installation** von elektrischen Licht- und Kraftanlagen.

Lager von elektrischen Installationsmaterialien sowie Motoren und Dynamos in jeder Größe.

Ganz unerwartet verschied am Montag, den 20. August in Scheibe bei Glatz (Schlesien) unser verehrter Kirchenvorsteher, der Oberlehrer, Herr

Ludwig Wolff

Wir verlieren in dem Verschiedenen ein treues und tätiges Mitglied unserer Gemeinde, einen erfahrenen Berater im Kirchenkollegium.
Dem Verewigten werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden und Gottes Güte leuchte ihm ewig.

2541

Die Pastoren und das Kirchenkollegium der St. Johannisgemeinde zu Lodz.



Kirchen-Gesangverein der St. Johannis-Gemeinde.

Unseren Mitgliedern bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied, Herr Oberlehrer

Ludwig Wolff

nach kurzem Leiden, fern von der Heimat, verschieden ist.

Der Verstorbene, ein Verfechter aller Idealen und Schönen, Erhabenen und Guten, drohte unserer Befreiung n auf dem Gebiete der heiligen Sangeskunst das ergste Interesse entgegen. — Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. — Ruhe in Frieden!

2542

Der Vorstand.

Dr. med. 2304

Edmund Eckert

Hans, Hanna u. Oskar - Dr.
Sprecht. v. 12-3 u. v. 7-9,
Damen 4-6 Uhr nachm
Klinisch-Strasse 187
nach 8. Hans u. O. Klärme

dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten
empfängt von 10-12 und
von 5-7 22-8

Nowrozsstr. Nr. 7.

Zwei Zimmer und Küche
mit Bequemlichkeiten evtl.
ohne Gedacht. Vermittlung
ausgeschlossen. Off. unter
A. H. an die Geschäftsstelle
d. B. erbeten. 2543

Zirkus u. Menagerie „MEDRANO“, Dąbrowski-Platz.

heute, Freitag, um 8.30 Uhr ist nur eine Aufführung des berühmten
„BIM-BOM“ — Humor — Satire — Musik.

Musik- u. Gesang-Verein „Minore“

Sonntag, d. 26. August nachm.
ab 2 Uhr findet im Garten der
Fleischer-Meister-Innung, Milschstraße Nr. 46 ein

Garten-Fest

verbunden mit Floverschießen und einem Tanzkranz statt. Mitglieder sowie Gönner und Freunde des Vereins werden herzlich eingeladen.

Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Die Verwaltung.

Lodzer Turnverein „Aurora“.

Mitschr. 64 „Waldschlößchen“ Mitschr. 64.
Samstag, den 26. August, ab
2 Uhr nachm., bei jeder Witterung

Gartenschießen

Verein für Gartenschießen 1906

Gartenschießen und
Tanzkranz statt.
Sportler sowie Freunde und Gönner willkommen.
Die Verwaltung.

Gesucht per sofort bilanzfähiger
Buchhalter
perfekt in polnischer und deutscher Korrespondenz für
Rechnungsabrechnungsgeschäft. Offerten an A. Meijer, Po-
ludzianstr. 40, zu richten. 2543

PAUL KUHN, Karola 8.
Lehranstalt für praktische Handelskunde
Buchführung und sämtliche Handelsfächer. 2521

Verkauf sämtlicher Pelzwaren

in rohem und fertigem Zustande. Reparaturen-
Annahme. Mäßige Preise! Reelle Bedienung!

I. D. Dawidowicz
Betrüger Strasse 18
im Hofe, 2. Eingang, links, 3. Etage

2294

Verein deutschsprachender Meister u. Helfer

Lodz.

Sonntag, den 26. August, nachmittags ab 2 Uhr

findet im Lodzer Sport- und Turnverein, Zakańskastr. 82, ein

Sternschießen

für Damen überbeschließen, verbunden mit einem Tanzkranz statt.
Mitglieder sowie Gönner des Vereins werden herzlich eingeladen.

Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

2509

Die Verwaltung.

Schauenschule Szczecin

Von Lukosin, Kreis Tczew.
Beginn der Winterkurse für ländliche Hauswirtschaft. Anfang Oktober — Ausbildung zur

Haushaltshilfe. Schul- und Pensionspreis monatlich 4 Br. Roggen, so wie Gewähr übernommen für warme, gut geheizte Räume. Schulplan, Auskunft durch die Vorsteherin.

246 Angebote von Gildenfeldt

VII-kl. Mädchengymnasium

von M. Schnelke

Swangielicka 9.

Beginn des Unterrichts am 3. September.
Anmeldungen neuer Schülerinnen werden vom 27. d. M. ab täglich von 11-1 Uhr entgegengenommen.

2540

Intelligentes Fräulein

für selbständigen Führung der Bücher von einem kleinen
industriellen Unternehmen gesucht. Off. in polnischer und deutscher Sprache unter „Tägliche“ an die
Geschäftsstelle d. B. erbeten.

2541

Plüsch-fabrikation

Wollgarne $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$; auch Kunstseide liefert am
billigsten Blusztain, Lodz, Wschodnia 72.

2542

Wohnungseinrichtung

kompl. 2 Zimmer und Küche, mit Koch- und Spülküche,
Badewanne, Bettstellen mit Matratzen etc. ist im ganzen
oder geteilt zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
A. Kirsch, Nowo-Zarzewska 13, W. 27.

Deutsches Knaben- u. Mädchengymnasium zu Lodz.

Aufnahmeprüfungen finden nochmals vor
Beginn des neuen Schuljahres statt.
Anmeldungen werden in der Gymnasialkanzlei,
Al. Kościuszki 65, von 10-11 Uhr
entgegengenommen. — Die Prüfungen
finden am 31. August, um 9 Uhr statt.

2491

Der Direktor.

Große Vorstellung zu Gunsten des polnischen Truppenvereins. — Es treten auf eigene wie auch geladene Gruppen.
Roberty — musikalischer Alt. Poluz Ostrowski — bekannter Akrobaten. Bochenkiewicz — Zanaduette.
K. D. Weleton — weltberühmter Komponist. Looping the Loop — Zoodafahrt im Kino. Amore u. Frikol —
vom Clown. Baronaki — Bigennerromantzen. ? — Humor mit Familie Fontner — berühmte Krete. Roland — Rittersturz.
Helene — Gymnastik am Zavez. Zirkus-Direktor — sehr Erfreut. Duett Henry —
sportlich komischer Alt. Rudolf — Balancieren auf dem Trapez. Charles Jileneb — berühmter Tierzähmiger.
Die Direktion kauft Pferde zum füttern der wilden Tiere auf.

2548

Kirchen-Gesangverein „Aeol“

Klein-Käststr. 189.

Am Montag, den 27. August a. z. um 7 Uhr abends
im 1. und um 8 Uhr abends im 2. Termin:

Außerordentl. Generalversammlung.

Da äußerst wichtige Angelegenheiten zu beraten und zu
beschlissen sind, wird um möglichst pünktliches und vollzähliges
Erscheinen der Mitglieder dringend ersucht.

2513

Der Vorstand.

Wegen Wirtschaftsänderung

suche zu meinten er ein Examens vorbereitet. Ober-
reip. Vorwerksberichtsstelle aus großer Begüterung
Kann den selben in der Hinsicht empfehlen.

von Bflug, Ni. tergußbeif, Bautzenerweite. Post
1. Januar, post w. 12 o. Pommern. Angehöre
bitte an Herrn Trojahn zu richten.

2547

Selbständiger
Waschküche
mit Werkstätten und Mon-
tagen wird gesucht.
Off. an 12. R. 36' am
die Geschäftsstelle dieses. 2490
erbeten.

Zwei Zwirnmaschinen

wie je 200 Spindeln v. der
Firma „Karl Hammel“
soll neu zu verkaufen
Off. unter „Z. 1“ machine
an die Geschäftsstelle die
Maschine erbeten.

2491

Ein besseres 247

Diensstmädchen

das auch zu Kochen verpflichtet
mit geringer Empfehlung
wird zum sofortigen An-
tritt gesucht. Nachprüfung
vormittags zwischen 11-1
Bierlaer 186, 1. Stock.

Kaufe

Brillanten, Gold, Silber
alte Kleider u. Garde-robe
Zahle die besten Preise
Vittor, Konstantiner 7
rechte Straße, 1. Stock.

2. Milch.

und zahlreiche Brillanten, Gold, Silber
Garde-robe und schwarze
Schmuck, bitte kommt Sie
um sich zu überzeugen. B.
Grodzkastr. 32, (Konstan-
tiner 6, 2. Hof), Dorothea-
straße 1. Stock, W. 14.

Haushälterin

für Weißwäsche zum auf-
bewahren und plätzen für
Beschäftigung. Peit
fauer 26 bei Wilhel.

2492

61 der innen

für Nischen- und Neben-
räumen gesucht. Kubzia
str. 41, W. 14, von 3-6
2525

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Möbel bei
einer Familie wird gesucht.
Breis Neben 4. Off.
unter „M. S.“ an die Ge-
schäftsstelle d. B. erbeten.

2513

In den meisten deutschen Familien

Polens

— finden Sie die —

Freie Presse.

Bedenken Sie dieses, wenn Sie eine
Anzeige

welcher Art sie auch sei, aufzugeben
haben.